



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

273 (15.6.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-346590](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-346590)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 2.80 — ohne Postgeb. Bei zeitl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17590 Karlsruhe Haupt-Geschäftsstelle E. 6, 2. Haupt-Nebenstelle R. 1, 11 (Bismarckhaus) Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 5, Schweisingerstr. 19/20 u. Alteschloßstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. M. Resto von 3—4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungsg.-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Regierungsbildung in der Sadgasse

Der Tag vor 40 Jahren

15. Juni 1888

„Staatsrechtliche“ Schwierigkeiten

□ Berlin, 15. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die Situation hat sich erheblich verschlechtert. Dem Beschluß der völksparteilichen Fraktion, der die sofortige Ausrückung der Preußen-Koalition an die des Reichs verlangt, steht die scharfe, um nicht zu sagen, brüste Erklärung des preussischen Ministerpräsidenten Braun entgegen, der es aus angeblich staatsrechtlichen Gründen abgelehnt hat, der Volkspartei die Befugnis zu erteilen. So ist man denn glücklich auf dem gefährlichsten toten Punkt angelangt. Die Volkspartei hat bis zu einem gewissen Grade Rückwärtsarbeit durch die Demokraten erhalten, deren Führer Koch-Weser sehr eifrig bemüht gewesen ist, einen Kompromiß herbeizuführen. Allein sein Vorschlag, der Volkspartei Sicherungen für die Bildung der Großen Koalition auch in Preußen zu verschaffen, hat sich als undurchführbar erwiesen, da gestern der preussische Landtag seine Pforten doch geschlossen hat und die Fraktionen heute schon in alle Winde verstreut sind. Einzeln kommt, daß man im Zentrum sich gegenüber dem völksparteilichen Begehren sehr lau verhält.

Der partikularistische Standpunkt Brauns

Seine Auffassung, daß die Regierungsbildung keine Landesfrage sei und es eine Degradierung Preußens bedeute, wenn es vom Reich aus beauftragt würde, hat im Zentrum und in noch weit höherem Maße bei der Bayerischen Volkspartei lebhaften Anklang gefunden. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, die sich am späten Abend versammelte, um Müller-Frankens Bericht anzuhören und zur Lage Stellung zu nehmen, hat in enger Anlehnung an die Haltung Brauns sich geäußert, auf die Preußen-Fraktion im Sinne einer Regierungserweiterung einzuwirken. Auch sie hat sich, wie es in einem offiziellen Communiqué heißt, zu dieser Resolution durch „staatsrechtliche Gründe“ bestimmen lassen.

Die Volkspartei aber beharrt auf ihrer Forderung. Für sie ist die Große Koalition in Preußen die *conditio sine qua non*. Wie Müller-Frankens aus dieser Sadgasse herauskommen will, ist im Augenblick noch unklar. So wenig erfreulich die Dinge liegen, scheint er doch nicht die Hoffnung aufgegeben zu haben. Er hat sich nach Beendigung der Fraktionsführung

in die Villa Dr. Stresemanns begeben,

um mit ihm über die Möglichkeit eines Ausweges zu beratschlagen. Es ist immerhin bezeichnend, daß bereits in der Wandelhalle des Reichstages heute wieder andere Regierungskombinationen erörtert wurden für den Fall, daß die Deutsche Volkspartei auscheiden sollte. Borerst wird man abwarten müssen, ob es nicht gelingt, die ins Stocken geratenen Verhandlungen wieder anzuführen.

Offiziell ist über den Vermittlungsversuch, den Hermann Müller gestern noch in später Abendstunde bei Stresemann unternommen hat, bisher nichts bekannt geworden. Müller wird über seine Verhandlungen mit Dr. Stresemann, dessen Verhandlungsgeschäft man in diesen Tagen besonders schmerzlich vermisst, heute seiner Fraktion berichten. Jedenfalls hat er die Absicht,

weiter auf die Bildung der großen Koalition

hinzuarbeiten und es gilt, wenn auch die Schwierigkeiten groß sind, keineswegs für ausgeschlossen, daß die gegenwärtige Stockung in den Verhandlungen überwunden wird.

Die „Germania“ spricht von einer „ersten Aufspinnung der politischen Lage“. Der „Vorwärts“ gibt seinem Unmut über die Haltung der Deutschen Volkspartei Ausdruck. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, die bisher die größte Mäßigung und Geduld an den Tag gelegt habe, nehme, so erklärt das sozialdemokratische Zentralorgan, mit wachsendem Verdröben von den Verlogen der Deutschen Volkspartei, der großen Koalition Schwierigkeiten in den Weg zu legen, Kenntnis. Die Sozialdemokratie denkt nicht daran, eine Diktatur der Sieger im Wahlkampf aufzurufen, noch weniger aber würde eine Diktatur der Nichtsieger ertragen werden können.

Wollte es Hermann Müller, ein Kompromiß in der Preußenfrage herbeizuführen, so wäre er mit seinen Verhandlungen wohl über den Berg. Die anderen noch zur Erörterung stehenden Fragen dürften alsdann das Zustandekommen der großen Koalition kaum mehr gefährden.

Die Wahl des Reichstagspräsidenten

□ Berlin, 15. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die Wahl des Reichstagspräsidenten ist ein Akt, der gemeinhin durch Juraus erledigt wird. Diesmal kam es anders. Es gab eine Wahl mit Hindernissen und Ueberraschungen. Das sonst stillste Pringip, die vier Posten, nämlich den des Präsidenten und der drei Vizepräsidenten nach der Stärke der Fraktionen zu verteilen, ist gestern durchbrochen worden. Daß die Deutschnationalen als des ersten Vizepräsidenten verlustig gehen und auf die dritte Stelle rücken, haben sie sich selbst zuzuschreiben. Statt die von vornherein gesicherte Wiederwahl Löbes zu tolerieren, verteilten sie auf die unglückselige Idee durch eine leere Demonstration, die Abgabe weicher Zettel, die Sozialdemokraten zu reizen. Die sozialdemokratische Revanche folgte dem unbedachten Vorgehen der Deutschnationalen auf dem Fuße, wie wir schon im gestrigen Abendblatt berichtet konnten. Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten gaben sie ihre Stimme dem Zentrumsdarsteller

Esser, der auf die Art aus der Stichwahl mit dem deutschnationalen Kandidaten Graef-Zürhingen als Sieger hervorging. Dasselbe Schauspiel wiederholte sich bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten. Mit Unterstützung der Sozialdemokraten, aber auch eines Teiles des Zentrums ging der von der Volkspartei präsentierte Herr von Kardorff, wenn auch knapp durchs Ziel, während der gleichfalls präsentierte Herr Graef abermals das Nachsehen hatte.

Nach dem unglücklichen Verlauf, den die Dinge für die Deutschnationalen genommen hatten, erwartete man hier und da, sie würden nun, um das Decorum zu wahren, überhaupt auf die Beteiligung am Präsidium verzichten. Aber das brachten sie denn doch nicht über sich. So kam es, daß im Kampfe um den Posten des dritten Vizepräsidenten endlich der Deutschnationale Graef siegte. Freilich auch erst nach einer Stichwahl mit der demokratischen Abgeordneten Frau Dr. Bäumer. Das Zentrum erbat sich seiner und verhalf ihm im Verein mit der Volkspartei in den Sattel. Abg. Graef war, als das Ergebnis seiner Wahl verkündet wurde im Plenaral nicht anwesend, ob durch Zufall oder aus Absicht ist ungewiß. Jedenfalls hat er auf die Frage des Präsidenten Löbe, ob er das Amt übernehme, eine Antwort nicht gegeben. Im Reichstag ließ gestern das Gerücht um, daß Graef, nachdem er in den beiden vorausgegangenen Wahlgängen durchgefallen ist, nunmehr beabsichtigt die Wahl zum 2. Vizepräsidenten abzulehnen, die dann erneut vorgenommen werden müßte.

Die Kommunisten waren sich selbst im Wege. Sie schädigten sich selbst dadurch, daß sie eine Sozialistenerklärung, nach Art der von ihren Genossen im Preußenhaus abgegebenen, von vornherein verweigerten und danach für jeden Posten eigene Kandidaten stellten, die selbstverständlich nur die kommunistischen Stimmen erhielten. Herr Löbe, der nun zum dritten Mal zum Präsidenten geführt wurde, dankte in einer Ansprache, deren warme Unterlinie allenthalben ein zustimmendes Echo fanden.

Heute soll noch eine kurze Sitzung abgehalten werden, um den Parteien, die Anträge eingereicht haben, Gelegenheit zu ihrer Begründung zu geben. Danach wird man die Anträge an den Reichsausschuß verweisen und bis die neue Regierung auf die Beine gestellt ist, sich vertagen. Wie lange die unfehlige Pause dauern wird, vermag im Augenblick natürlich niemand zu sagen.

„Verjüngung“ bei den Deutschnationalen

□ Berlin, 15. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Jugendliche“ hatte dieser Tage gemeldet, daß in der Deutschnationalen Volkspartei ein Führerwechsel vor sich gehen würde. Das war von der deutschnationalen Pressestelle prompt dementiert worden. Nun hat aber auch die „Deutsche Zeitung“ erzählt, Graf Westarp sei durch die Heberlahmung mit Arbeit so angegriffen, daß er vielleicht wohl gemillt sein werde, einen Teil von ihr in andere Hände abzugeben. Die deutschnationale Pressestelle rückt sofort wieder in Front. Sie erklärt: „Wie wir von Graf Westarp erfahren, ist diese Nachricht ohne jede tatsächliche Unterlage. Bei den von ihm angelegten organisatorischen Maßnahmen, durch welche den neuen Verhältnissen in Partei und Fraktion Rechnung getragen werden soll, spielt die Mächtigkeit auf keinen Gesundheitszustand keine Rolle.“ — Das ist im Grunde freilich mehr eine Behauptung als eine Ablehnung. Jemandem wird also doch umorganisiert werden und der Wahlkammer wird seine Opfer fordern.

Diese Reorganisationspläne der Deutschnationalen Volkspartei werden sehr auch vom „Tag“ bestritten. Darnach sind bestimmte personelle Requirere bei den Deutschnationalen vorgesehene, die die Inaktivität und Abwesenheit der Rechten durch Verjüngung wieder herstellen sollen. Eine Trennung des Posten des Fraktionsvorsitzenden und Parteiführers kommt nach derselben Quelle nicht in Frage. Darnach scheint eine Entlastung des Fraktions- und Parteiführers von den tatsächlichen Fragen in der Form erwogen zu werden, daß geschäftsführende Vorstände die Mitverantwortung an der Führung der Partei übernehmen, mit anderen Worten: Es soll dem Grafen Westarp eine Kontrollinstanz zur Seite gesetzt werden, in der auch junge Persönlichkeiten vertreten sein sollen.

„Liberaler Tag“ am 1. Juli

□ Berlin, 15. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die Bemühungen um eine Annäherung der beiden liberalen Gruppen haben in den letzten Tagen keinen sonderlichen Fortschritt gemacht. Es zeigt sich doch, daß der kalte Wind, der plötzlich aus der Gegend der „Täglichen Rundschau“ zu wehen begann, den jungen Trieben nicht gerade förderlich gewesen ist. Ein großes Hemmnis für die Weiterungen bedeutet ohne Frage die Erkrankung Dr. Stresemanns. Wäre Dr. Stresemann nicht noch an sein Krankenlager gebunden, so würden die Dinge wohl einen wesentlich flotteren Verlauf nehmen. Aber aus Schwierigkeiten war man gefaßt. Inzwischen bleiben die Kreise der Liberalen Vereinigung natürlich nicht müßig und die Vorbereitungen des nunmehr auf Sonntag, den 1. Juli anberaumten Liberalen Tages gehen rüstig voran. Auch in den Kreisen der Wirtschaftspartei zeigt sich lebhaftes Interesse für die Bestrebungen, Volkspartei und Demokraten in irgend einer Form aneinander zu bringen. Der Liberale Tag dürfte von Dr. August Weder geleitet und eröffnet werden. Als einer der ersten Sprecher, vielleicht als der erste, ist Geheimrat Kahl vorgesehen.

Wenn Wilhelm II. noch im Besitze des Thrones wäre, könnte er heute sein vierzigjähriges Regierungsjubiläum feiern. Es wäre müßig, wollte man sich ausmalen, in welchem Stille es wohl begangen worden wäre. Nur eines dürfte feststehen: Das Urteil über Friedrich III., der heute vor 40 Jahren nach einer Leidenszeit die Augen schloß, daß der Tod ihm wahrhaft als Erlöser nahte, würde nicht so klar und eindeutig feststehen, wie wir es heute nach der Öffnung der Archive vor dem Forum der Geschichte fällen können. Die tiefe menschliche Tragik, die das Schicksal des Kaisers der 90 Tage umhüllert, darf uns nicht den Blick davor verwirren, daß seine Regierung vermutlich nicht alle jene Widernisse hätte reifen lassen, die sogar freisinnige Wahlvereine bewegen, sich mit dem Namen „Kaiser Friedrich“ zu schmücken. Auch Kronprinz Friedrich Wilhelm III. unter dem Fluch so vieler Thronfolger, zu lange warten zu müssen, bis sie ihre Ideen verwirklichen konnten. Sein Leidensgefährte in dieser Hinsicht, sein Schwager Eduard von England, war trotz längerer Parteizeit mehr vom Glück begünstigt, denn wenn er auch nur wenige Jahre regieren konnte, war es ihm doch vergönnt, gerade in diesen Jahren die Politik Englands für Jahrzehnte voranzubestimmen. Friedrich Wilhelm dagegen konnte weder ernten noch säen, er war bereits, wenn auch noch nicht physisch aber politisch, ein toter Mann, als ihm die schließliche erwartete Kaiserkrone zuteil ward.

Die geschichtliche Beurteilung Friedrich Wilhelms hat Jahrzehntelang unter der romantischen Glorifizierung gelitten, die ihm in der Erinnerung des Volkes Anteil geworden war. Man feierte ihn als den ersten deutschen Heerführer und als den Sieger von Königgrätz, Weichenburg und Witz. Man sah in ihm die Inkarnation des preussisch-deutschen Soldatenums und überließ dabei, — vielleicht wollte man es auch garnicht, — daß er nie von Herzen Soldat gewesen war. Zu dieser Erkenntnis gelangt man sehr bald, wenn man sich z. B. in sein Kriegstagebuch von 1870 vertieft, das vor zwei Jahren aus dem Dunkel des Charlottenburger Archives in die Öffentlichkeit gebracht worden ist. Gewiß freute er sich des Soldatseins und der Macht, die ihm als prinzipiell dem Herrscher in die Hände gelegt worden war. Aber er war sich der Grenzen seiner militärischen Begabung durchaus bewußt und hat deshalb auch, was seinem Charakter nur zur Ehre gereicht, stets Wert darauf gelegt, daß sein Generalstabsoffizier Blumenthal, der eigentliche Initiator und Vollender seiner Siege, stets an den Ehren mit teilnahm, die ihm zollt wurden. Im Grunde war er mehr Friedenssoldat als Feldherr. Den Krieg verabscheute er sogar, nicht zuletzt aus der natürlichen Weisheit seines Herzens heraus, das allem gewalttätigen abhold war. Er hätte sich aber aus eben dieser Rücksichtigkeit seines Charakters dem härteren Willen seines Vaters, des Bundes- und Reichskanzlers Bismarck und vor allem seiner Gattin, der englischen Royal-Prinzessin Victoria, wegen Vater und Kanalar hat er wiederholt aufbegehrt, schwere Konflikte waren die Folge. Daß er sich trotz persönlicher Antipathie wiederholt überwunden hat, sich schließlich zu Bismarck zu bekennen, ist ein Zeugnis für seinen politischen Fernsicht, der weiter reichte, als der des nur-Preußen Wilhelm I. Friedrich Wilhelms größte Nahmesort auf diesem Gebiet war der Sekundantendienst, den er Bismarck kurz nach Königgrätz leistete, als dieser Wilhelm I. zur Verhöhnlichkeit gegenüber dem besiegten Oesterreich rief und bei dem König, der an der Spitze des hegemonialen Heeres nur als Soldat dachte und nicht als Staatsmann, auf bestellte Weidwände lief. Auch mer die Interna des Großen Hauptquartiers in Versailles kennt, weiß, daß Friedrich Wilhelm mehr als einmal Bismarck bei der Vereinnahmung der unendlichen Schwierigkeiten der Reichsgründung hilfreich zur Seite stand.

Je mehr aber Friedrich Wilhelm unter dem Einfluß seiner Gattin geriet, desto schwieriger wurden die Lösungen der Konflikte. Victoria liebte es, mit ihrem englischen Liberalismus zu kokettieren und sich in Gegenwart zu Bismarck zu setzen, der in ihren Augen nichts anderes als ein verbohrt verweichlichter Tor war. Sie war es aus dem Haus ihrer Mutter, der Queen Victoria, gewöhnt, daß der Gatte eine nebenläufige Rolle zu spielen habe. Da sie diese Regierungsmethode auch in ihrem eigenen Haushalt eingeführt hatte, und Friedrich Wilhelm aus seiner Charakterveranlagung herons ihr keinen Widerstand entgegen zu setzen mochte, ergab es sich ganz von selbst, daß sich zwischen die beiden härtesten Persönlichkeiten des damals in preussisch-deutschen Staates, Bismarck und die Kronprinzessin, ständig neue Reibungsflächen schoben. Zwischen dem Vater der Geschichte Deutschlands, aber auch des Hauses Hohenzollern, Bismarck, und dem Erben der Krone des deutschen Reichs und Königs, herrschte daher eine eifrige Atmosphäre. Der Gegenstand, in dem sich seinerseits Friedrich Wilhelms und Victorias Sohn, Wilhelm, zu seinen Eltern beband, bedingte ganz von selbst eine Annäherung an Bismarck, jedoch namentlich Victoria manchmal ganz verweigert über die Intimität des ihr verheirateten Sohnes zum Reichskanzler war. Um des zukünftigen Thronfolgers zunehmende Popularität abzuwischen, heute sie den Gatten zum pompösesten Schaukellmann in der Öffentlichkeit und suchte ihn mit Gewalt zu einem Schirmherrn von Wissenschaften und Künsten zu machen, zu denen er in seiner natürlichen Schlichtheit lediglich ein äußerliches, mehr platonisches Verhältnis besaß. Im Gegensatz zu seinem Sohne, der später von derartigen Festlichkeiten nicht genug haben konnte, liebte er die Ruhe und Bescheidenheit des bescheidenen Privatmannes. Das Kaiserturn, zu dem er einstmalig berufen sein sollte, umgab er mit der Gloriole des Mittelalters, mancherlei romantische Entstellungen auf diesem Gebiet, wie z. B. der Transport des Kaiserstabes aus der Pfalz in Goslar nach Versailles und die spielerischen Entwürfe zu Kronen, Wappen

Handels- und Landwirtschaftsfragen

Karlsruhe, 15. Juni.

Im weiteren Verlauf der Vormittagssitzung kam Titel 14: Gewerbe und Handel zur Beratung.

Abg. Wisler (D.D.P.) wandte sich gegen den Verkauf von allen möglichen Waren in den Sodawasserhändeln an den Sonntagen. — Abg. Vana (Dn.) begründete seinen Antrag auf Erhöhung des Staatsbeitrages zur Förderung des gewerblichen Genossenschaftswesens auf 2000 auf 5000 Mk. und charakterisierte das Submissionswesen als verderblich für das Handwerk. — Abg. Burckhardt (Dem.) hob hervor, daß die Beilegung des Submissionswesens in allererster Linie vom Handwerk erreicht werden müßte. Um die Zukunft des Handwerks zu sichern, müßte für eine bessere Allgemeinbildung des Nachwuchses gesorgt werden.

Der Präsident gab einen Antrag Dr. Mattes (D.D.P.) und Gen. bekannt, den Staatsbeitrag an den badischen Verkehrsverband von 2000 Mark auf 5000 Mark zu erhöhen. Die beiden Anträge Vana und Mattes wurden dem Haushaltsausschuß überwiesen. An der weiteren Aussprache beteiligten sich die Abg. Deinermann (Zentr.), Markhoff (Soz.), Bechleiter (Komm.) und Eberhardt (Zentr.), die sich hauptsächlich mit dem Submissionswesen und der Ausbuchtung der Krankenkassen beschäftigten, ferner Abg. Hoffelung (Dem.), der die Selbstverwaltung der Beamenschaft, deren Berechtigung er im Prinzip nicht anerkennen könne, besprach. Die Abstimmung über den gesamten Titel wurde vertagt, bis die eingereichten Anträge im Haushaltsausschuß erledigt sind.

Nach Erledigung der Titel 15: Eisenwesen und 16: Landesstatistisches Amt wurde in der Nachmittagsitzung die Beratung mit der Berichterstattung des Abg. Weishaupt (Zentr.) über das

Umschuldungsgesetz

fortgesetzt. Derselbe Abg. berichtete auch über den Zentrumsantrag zu den Frostschäden in den Weinbaugebieten des Landes und Steuernachlässe.

Abg. Engelhardt (Zentr.) hob in der Begründung des Antrages hervor, daß nicht nur die diesjährige Weinernte, sondern auch die nächstjährige in Frage gestellt ist.

In der nun folgenden Aussprache über den Titel 17 (Landwirtschaft und Ernährung) wurde auch die Aussprache über das Umschuldungsgesetz und den Frostschädenantrag mit eingeschlossen.

Die Landwirtschaftsdebatten

wurde von dem Zentrumsabgeordneten Kramer eröffnet. Er schilderte eingehend die Notlage der Landwirte durch die hohen Pflanz-, noch vergrößert durch die niederen Preise für die landwirtschaftlichen Produkte. Er forderte den Schutz, eine bessere Schulung der hiesigen Jugend und erklärte, die Versuchsbetriebe sollten die technische Beraterin der landwirtschaftlichen Belange sein.

Abg. Reinhold (Soz.) erklärte, daß bereits eine kleine Erleichterung eingetreten sei. Die Sozialdemokratie wird dem Umschuldungsgesetz und auch dem Frostschädenantrag zustimmen.

Abg. Brigner (D.D.P.) betonte, daß trotz Verbesserungen auf allen Gebieten der Landwirtschaft, trotz Anpassung an die Anforderungen der Verbraucher der Absatz gering ist. Der Bauer habe ein Recht, so zu wirtschaften, daß er am Jahresende nicht in die Lage komme, neue Gelder für seinen Betrieb aufnehmen zu müssen. Das jetzt zur Einführung kommende Tuberkulose-Tilgungsverfahren solle sich jeder Land-

wirt zu Ruhe machen, sich der Hagelversicherung anschließen und dem Tabakbau größere Aufmerksamkeit schenken.

Abg. Hoffelung (Dem.) wandte sich dem Kreditausschuß zu, der sich hauptsächlich aus praktizierenden Landwirten zusammensetzen solle, worin aber auch die Pächter Berücksichtigung finden sollen.

An der Debatte beteiligten sich weiter die Abg. Duffner (Str.), Klaiber (D. R.), Bodt (Str.), Großhans (Soz.) und Sack (Str.), die sich vor allem mit der Schutzfrage beschäftigten.

Darauf wurde der Gesetzentwurf über die Umschuldung mit allen gegen 2 Kommunisten in erster und zweiter Lesung angenommen, ferner einstimmig der Frostschädenantrag. Der Antrag der Deutschen Nation, Volkspartei auf Erhöhung des Staatsbeitrages für die gewerblichen Genossenschaften auf 5000 Mk. und der Antrag der Deutschen Volkspartei auf Erhöhung des Staatsbeitrages für den Badischen Verkehrsverband ebenfalls auf 5000 Mk. wurden abgelehnt. Dagegen stimmte das Haus einem Antrage des Haushaltsausschusses zu, die Regierung möge bei der Reichsbahnverwaltung dahin wirken, daß entsprechend der Lage Badens als Grenzland der Verkehr für den Fremdenverkehr erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet werde.

Darauf wurde die am Vormittag zurückgestellte Abstimmung über die Titel Handel und Gewerbe vorgenommen, die gegen die Kommunisten angenommen wurden.

In der weiteren Debatte äußerten sich Abgeordnete des Zentrums, der Kommunisten, der Wirtschaftspartei und der Sozialdemokraten über die Landwirtschaftskammer. Der Zusatz für die Landwirtschaftskammer wurde genehmigt.

Um 8 Uhr abends wurde die Redezeit auf 5 Minuten beschränkt.

Abg. Weishaupt (Str.) berichtete über die Anträge Brigner und Jähr über die Bekämpfung der Rindertuberkulose. Die Abstimmung wurde vorerst angelegt. Ein Antrag der Kommunisten auf Schaffung einer Zwangsgemeindeversicherung wurde auf Grund der Beschlußfassung zum Budget für erledigt erklärt.

In die Feststellung des Abg. Bodt (R.), bei der Verteilung der Unterhaltungsgeelder an Hochwasserschäden wären auf einen solchen 90 Pfg. gekommen, schloß sich eine lebhafte Debatte über die Agitationsmethoden der Kommunisten an. Daraus verlangte Abg. Schöfer (Str.) von der Regierung eine schriftliche Aufstellung der an die Geschädigten von 1926/27 gezahlten Beträge, über die Steuernachlässe und über die Möglichkeiten technischer Maßnahmen, um Katastrophen zu begegnen.

Der gesamte Titel wurde dann mit einigen von Ausschuss beantragten Änderungen gegen die Kommunisten angenommen. Einstimmig angenommen wurden die Anträge verschiedener Fraktionen auf Erhebung der Ursachen der Verelendung in der Landwirtschaft und die Einbringung eines Gesetzentwurfes in der Landtagssession 1928/29 auf Schaffung von landwirtschaftlichen Fachschulen.

Der gesamte Vorschlag des Innenministeriums wurde in Einzelnen und Ausgaben mit allen gegen fünf Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen und die einschlägigen Anträge und Ergänzungen für erledigt erklärt.

Schluß 10 Uhr.

Nächste Sitzung: Dienstag vormittag. Tagesordnung: Justizministerium.

und Standarten sind nur aus dieser Einstellung heraus verständlich. Daß er wirklich liberal gesinnt gewesen ist, nimmt nur in Einzelheiten bei Personen und Dingen, der politischen Idee des Liberalismus, zumal in der Form der parteipolitischen Betätigung, fand er jedenfalls durchaus fern. Wenn er sich gesprächsweise den liberalen Mantel umhängte, geschah dies wohl mehr in der Ausübung des Rechtes des Thronfolgers, anders zu denken, als der regierende Herrscher und Vater und sogar in einer gewissen Opposition zu ihm zu stehen. Denn auch die Kronprinzessin gebärdete sich nur liberal, solange sie in Preußen war und gegen Bismarck intrigieren konnte. Wollte sie dagegen zum Besuch in England, konnte sie sich in ultrakonservativen Anschauungen nicht genug tun. Ob Friedrich Wilhelm wirklich, wie man vielfach von ihm erzwangte, das englische Verfassungsleben auf Deutschland übertragen hätte, erscheint durchaus zweifelhaft, wenn man auch annehmen kann, daß er für eine zeitgemäße Abänderung des preussischen Dreiklassenwahlrechts eingetreten sein würde. Man darf eben nicht vergessen, daß Bismarck sein starker Gegenpoler war und gewesen wäre, und solange er am Ruder blieb, war für eine liberale Aera der Tag noch nicht angebrochen.

Die 90 Tage der Regierung Kaiser Friedrichs sind nicht einmal eine Episode in unserer Geschichte. Die Tragik des Dreiklassenwahlrechts verstehen wir heute anders und richtiger als die Zeitgenossen. Sie besteht nicht in dem Tode zweier Kaiser innerhalb eines Vierteljahres, sondern in dem Ausfall der ganzen Generation, die ihre Anschauungen und Ideen an Friedrich III. knüpfte, die sich aber nun nicht durchsetzen konnte, weil politisch und entwicklungsgehistorisch mit dem 30jährigen Wilhelm II. unmittelbar an den 30jährigen Wilhelm I. angeknüpft wurde. Dadurch wurde für die zeitgemäße und ruhige Fortentwicklung das Moment des Ausgleichs und des Übergangs ausgelassen. Es begann sofort jener Kurs des Unerbenedbaren, Sprungbalken und Beherrschers, der bereits nach 30 Jahren zur Katastrophe geführt hat. Dem Reich an Friedrich weisen wir gern ein Blatt dankbarer Erinnerung. Seinen Todestag aber müssen wir als den Ruf nach dem trübsten Kapitäl unserer jüngsten Geschichte betrachten.

Kurt Fischer.

Walters Rückzug in der Kammer

V Paris, 15. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die auf gestern festgesetzte Aussprache über die Freilassung der Deputierten Miklin und Kossé war durch die Verhandlungen des Abg. Daegy auf ein Gleis geschoben worden, auf dem die Regierung kaum mit Ueberraschungen zu rechnen hatte. Die ganze Angelegenheit verlief denn auch mit einem ziemlich harmlosen Rückzugsgesetz des Deputierten Walter im Sande.

Justizminister Parthou erklärte zu Beginn der Sitzung im Namen der Regierung die Abweisung des Antrags, da sich das Kabinett nicht den Anschein geben wolle, das Urteil von Kolmar zu mißbilligen. Uebrigens liege der Prozeß jetzt vor dem Appellationsgericht und sei noch nicht endgültig entschieden.

Darauf trat Walter auf die Tribüne, um der Kammer zu versichern, die beiden Verurteilten seien überzeugte Franzosen und hätten niemals separatistische Tendenzen verfolgt. Für sie sei die Frage Etsch-Votbringen mit seiner Rückkehr nach Frankreich endgültig entschieden worden. Die Rechtmäßigkeit der Wahl Miklins und Kossés könne nicht bestritten werden, und daher sei ihr Platz nicht im Gefängnis, sondern in der Deputiertenkammer. Da die Radikalen und Modifiksozialisten am Vormittag in einer Parteibesprechung beschlossen hätten, sich dem Antrag der Regierung anzuschließen, fand Walter mit seiner Forderung auf Freilassung Miklins und Kossés wenig Unterstützung. Nur einige Kommunisten teilten ihm Zuzug und verteidigten die Rechte der Kammer, die in solchen Fällen souverän zu entscheiden habe und sich nicht von der Regierung vergeblich lassen dürfe.

Nach einer Intervention des eifrigen Abgeordneten Brogny, der sich ebenfalls für den Regierungsantrag aussprach, entschloß sich Walter zu dem gestern vorbereiteten Rückzugsmanöver und verzichtete auf die Weiterbehandlung seines Antrags. Wahrscheinlich wird die Angelegenheit hinter den Kulissen weitergeführt und in nächster Zeit die provisorische Freilassung von Miklin und Kossé ausgesprochen werden. Außerdem rechnet man bestimmt mit einer Amnestie anläßlich des 14. Juli.

Gegen die Kriegsschuldfrage!

Amerikanischer Antrag auf Revision des Kriegsschuld-Artikels

Wie eine New Yorker Meldung besagt, wurde im Senat von dem Führer der Farmer-Labour-Party wiederum ein Antrag auf Nachprüfung des Kriegsschuldartikels im Versailler Vertrag eingebracht. Zu Beginn des Antrages wird gefordert, daß eine eventuelle Kriegsschuld nur von einem unparteiischen Gerichtshof nach Anhörung beider Parteien festgesetzt werden könne. Der Spruch der Fünfzehner-Kommission bei den Versailler Verhandlungen sei daher nichtig. Seit Versaillens habe sich aus den beiderseitigen Archiven und den anderen Quellen eine Fülle von Beweisen ergeben, daß der Art. 231, der „auf hysterie, Deutsches und im Kriegesstöße begangenen Tötungen begründet“ sei. Ueberall erhoben sich Stimmen, die eine Revision des Artikels, das zweifellos ungerecht sei, forderten.

Zum Schluß wird gesagt, daß der auswärtige Ausschuß eine Untersuchung zu dem Zwecke anstelle, zu entscheiden, ob nunmehr die Zeit gekommen sei, wo die amerikanische Regierung aus dem Empfinden für Gerechtigkeit und Billigkeit heraus den alliierten Mächten empfehlen könnte, den Artikel zu ändern oder die Absicht zu betonen, den Artikel nicht zu beachten.

Attention auf den Schwiegervater des Mikado

— London, 15. Juni. Die Blätter melden aus Tokio, daß die Regierung erst jetzt Mitteilungen über ein verheiratetes Attention auf den Schwiegervater des japanischen Kaisers, General Kanai, machte. Als der General von einer Truppeninspektion zurückkehrte, sprang ein Koreaner auf seinen Wagen und verfuhrte ihn zu erdolchen. Der Chauffeur griff ein und wurde leicht verletzt, während der General unverletzt blieb. Der Attentäter wurde verhaftet.

Kofferraub im Schnellzug

— Kassel, 15. Juni. Ein Bahnbeamter entdeckte bei einem Streckengangs einige Gegenstände, die sich nach den Feststellungen der alsbald herbeigeeilten Bahnpolizei als Inhalt eines nicht weit davonliegenden bald ausgeplünderten Koffers herausstellten. Der Koffer ist Eigentum eines Steintiner Kommerzienrats und wurde offenbar aus dem Rastwaggon herausgeworfen. Die Räuber scheinen aber bei der Räumung des Koffers gescheitert zu sein. Man hat Polizeihunde auf die Spur gesetzt.

Die englische Kirchenreform abgelehnt

Tiefe und allgemeine Erschütterung

London, 15. Juni. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die seit Jahrzehnten umtriebene Kirchenreform, die eine Annäherung der einzelnen Kirchen herbeiführen sollte, wurde gestern nach einer zweitägigen Debatte mit 209 gegen 228 Stimmen endgültig abgelehnt. Vor einem bis auf den letzten Platz besetzten Hause, dessen Galerie eine Sammlung der besten Köpfe des englischen Geisteslebens aufwies, spielte sich das seltene Schauspiel eines Kampfes ab. Der Außenminister war der Führer des Widerstandes gegen die Reform, die er als strenger Protestant katholischerer Tendenzen bezichtigte. Premierminister Baldwin war seinerseits der führende Sprecher der Anhänger der Reform. So wurde innerhalb des Kabinetts und innerhalb jeder einzelnen Partei der Kampf ohne Rücksicht auf Fraktionen geführt. Für die Bischöfe bedeutet die Ablehnung durch das Unterhaus, die mit knapper Mehrheit erfolgte, eine schwere Niederlage. Die Blätter schreiben heute, daß der Erzbischof von Canterbury vom Präsidium der englischen Kirche zurücktreten werde. Es ist möglich, daß die Kirchenversammlung beschließen wird, die Reform ohne Rücksicht auf die Ablehnung des Unterhauses durchzuführen. Auf diese Diskussion wird die Volkvertretung vermutlich mit einem Gesetz über Trennung von Kirche und Staat antworten. Der ganze Kampf erheitert das englische Volk bis in alle Schichten hinein, wie es kaum jemals ein politischer Vorgang tun würde. Es ist richtig, zu gestern zu später Nachtstunde ein Parlamentarier inmitten der ungeheuren Aufregung andrieht: „Cromwells Schatten weilt über England.“

Hoovers Kandidatur

V Paris, 15. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie aus Kansas City gemeldet wird, hat der Präsident des Kongresses gestern Abend eine Sitzung einberufen und gleichzeitig bekannt gegeben, daß diese Sitzung erst geschlossen werden wird, wenn der Präsidentschaftskandidat ernannt worden ist. Hoover wird aller Wahrscheinlichkeit nach noch im Laufe der Nacht zum Kandidaten ernannt werden. Die Kandidatur Hoovers löst auf außerordentlich große Sympathien. Die Begeisterung für ihn gewinnt, wie das bei amerikanischen Wahlen oft der Fall ist, laminarität immer neue Kreise. Dagegen ist die Frage der Vizepräsidentschaft noch nicht gelöst und verursacht den Führern des Kongresses große Schwierigkeiten. Die Ansichten des Generals Dawes, die gestern noch günstig erschienen, haben sich verschlechtert. Gegenwärtig scheint Sanford Max Miller, der ehemalige Präsident der amerikanischen Region, die besten Aussichten zu haben. Uebrigens verlängert sich die Liste der Kandidaturen für die Vizepräsidentschaft jeden Tag. Sehr wahrscheinlich wird der endgültige Beschluß erst nach der definitiven Ernennung von Hoover gefaßt werden, um allfälligen Wünschen Hoovers in Bezug auf die Persönlichkeiten, die an seiner Mitarbeit teilnehmen sollen, berücksichtigen zu können.

Sturm und Unwetter

Der gestrige Sturm hat allenthalben viel Schaden und Unheil angerichtet. So ist das Flugzeugunglück bei Frankfurt a. M., über das bereits im gestrigen Abendblatt berichtet wurde, auf wirkliche Unfälle zurückzuführen. Die elf Flugzeuge, die den Amerikaner entgegenflogen und die gehen, von Schleißheim kommend, in Frankfurt eintrafen, sind zwar glückselig, aber erst nach vielen Mühen und Schwierigkeiten dort angelangt. Dagegen kommen aus Frankreich Nachrichten über ein

Schweres Unglück französischer Militärflieger

Ein Geschwader von 13 Flugzeugen des Fliegerregiments in Nancy war zu einem Flug nach Paris aufgebrochen. Es geriet in einen furchtbaren Gewittersturm, gegen den es Stundenlang ankämpfen mußte. Nur vier erreichten den Flughafen von Le Bourget. Ein fünfter Apparat landete später ebenfalls auf dem Flughafen, wurde jedoch bei der Landung vollkommen zerstört. Die Insassen wurden aber nur leicht verletzt. Von den übrigen acht fehlt bis jetzt jede Nachricht.

Unwetter über Hamburg

— Hamburg, 15. Juni. Ueber der Stadt und im Hafen wüthete in den gestrigen Nachmittagsstunden ein schwerer Nordweststurm, der in Altona Bäume entwurzelt und die Lichtleitungen beschädigte. Ein im Volkshafen liegender englischer Dampfer rief sich von seiner doppelten Verankerung los und konnte, nachdem er mehrere Fischkutter beschädigt hatte nur mit Mühe wieder verankert werden.

Letzte Meldungen

Eröffnung der spanischen Sonderschau auf der Weltausstellung

— Mail, 15. Juni. In Anwesenheit der Vertreter der Behörden sowie einer Anzahl spanischer Konsule, u. a. auch die an der spanisch-amerikanischen Ausstellung interessierten Konsule der mittel- und südamerikanischen Staaten, fand gestern nachmittags die Eröffnung der spanischen Sonderschau im Stantenhaus der Weltausstellung statt. Außer dem Kölner Oberbürgermeister als Vertreter der Stadt sprach der spanische Arbeitsminister im Namen der spanischen Nation.

Banditenüberfall

— Newyork, 15. Juni. Wie aus Kansas City gemeldet wird, drang dort eine Schaar Banditen in eine Bank ein und erbeutete 60 000 Dollar. Den Verbrechern gelang es, auf den infolge des republikanischen Parteikongresses hart besetzten Straßen zu entkommen. Durch die während ihrer Flucht blindlings abgefeuerten Schüsse wurden zwei Polizisten und ein Passant schwer verletzt.

Städtische Nachrichten

Vertreter-Versammlung der Mietervereinigung Mannheim C. B.

Die am vergangenen Mittwoch im Lokal „Eichbaum“, P. 5, Nr. 9, abgehaltene ordentliche Vertreter-Versammlung der Mannheimer Mietervereinigung nahm, so wird uns geschrieben, als ersten Punkt der Tagesordnung einen kurzen Bericht des Vorstehenden Dunkel über die Tätigkeit des Vorstandes in der Geschäftsstelle und den Stand der Mannheimer Organisation entgegen. Aus dem Bericht ist zu entnehmen, daß die Aufwärtsentwicklung der Mannheimer Mieterorganisation in diesem Jahre erfreulich ist. An Aufnahmen waren in den ersten 5 Monaten über 900 zu verzeichnen. An Auskünften wurden in den ersten 5 Monaten etwa 1600 erteilt, die sich auf die verschiedensten Mietangelegenheiten erstrecken. An Vertretungen bei den Mieterschutzgerichten und Gemeindegewerkschaften wurden insgesamt 229 wahrgenommen. Nebenher wurden eine außerordentlich große Anzahl von Schriftstücken an Hauseigentümer und die Mieterschutzabteilungen versandt. Der Tätigkeitsbericht wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Nach Erledigung der beiden nächsten Tagesordnungspunkte (Stellungnahme zum Badischen Mietertag in Triberg und Wahl der Delegierten) hielt der Vorsitzende einen Vortrag über die

„Ansichten des Mieterschutzes im neuen Reichstage“.

Ausgehend von der Stellungnahme des vergangenen Reichstages zu den Forderungen der Mieterschaft und den für die Mieterschaft ungünstigen Beschlüssen des letzten Reichstages zu den Mieterschutzgesetzen präziserte der Vortragende in prägnanter Form die Forderungen. Die Mieter verlangen vom neuen Reichstag die Schaffung eines Ausführgesetzes zum § 153 der Reichsverfassung. Sie fordern ein soziales Miet- und Bodenrecht. Sie verlangen den Weiterbestand der Mieterschutzbestimmungen bis zur Schaffung der oben angeführten Gesetze. In der Wohnungspolitik erwartet die Mieterschaft von dem neuen Reichstag ein tatkräftiges Hauptprogramm zur Hebung der Wohnungsnot. Mit allem Nachdruck müsse man verlangen, daß die Gelder aus der Gebäudebesondersteuer endlich den Zwecken zugeführt werden, zu dem sie ursprünglich bestimmt waren, zur Förderung der Neubautätigkeit durch Herabgabe von billigen Baugeldern. Schärftester Einspruch erhebt die organisierte Mieterschaft gegen die unerschöpfliche Verwendung der Gelder aus der Gebäudebesondersteuer für Zwecke des allgemeinen Finanzbedarfs. Die Mieterschaft verlangt eine umfassende Bautätigkeit der Gemeinden und Städte zur Hebung der Wohnungsnot und verlangt weitestgehend Unterstützung der gemeinnützigen Bauvereinsvereine aus den Mitteln der Gebäudebesondersteuer. Die Gelder aus der Gebäudebesondersteuer müssen zu den günstigsten Bedingungen zur Verfügung gestellt werden, daß die Möglichkeit besteht, Wohnungen zu billigen Mietpreisen an die Bevölkerung abzugeben. In Bezug auf die Mietpreispolitik ist es eine Grundforderung der Mieterschaft, daß die Mieten in den Neubauwohnungen durch billiges Baugeld an die Mieter der Altmwohnungen maßlich herabgebracht werden. Die Forderung der Hausbesitzer auf Anhebung der Mieten der Altmwohnungen an die Neubaumieten ist mit allem Nachdruck als völlig ungerechtfertigt abzulehnen. Hand in Hand mit der Herabgabe billiger Baugelder seitens des Staates und der Gemeinde muß zur Erreichung billiger Mieten in den Neubauwohnungen eine vernünftige Bodenpolitik der Gemeinden gehen. Die Bodenpreise für Bauplätze, insbesondere für gemeinnützige Bauvereinsvereine und für die Gemeinden selbst, bedürfen einer gewaltigen Reduzierung. Es ist untragbar, daß Städte und Gemeinden für ihre baureifen Grundstücke Preise festlegen, die eine tragbare Mietpreisbildung für die Neubauten zu einem großen Teile von vornherein ausschließen. Hier erwacht den Stadt- und Gemeindeparlamenten eine legendäre Arbeit im Interesse der Mieterschutzbewegung. Bezüglich der Ansichten der Mieterschutzgesetzgebung im neuen Reichstag will sich der Vortragende auf irgend welche Prophezeiungen nicht einlassen. Mit aller Deutlichkeit sei aber den politischen Parteien gesagt: Die Mieterschaft wird sich bei aller parteipolitischen Neutralität der Mieterorganisation

nicht das Recht nehmen lassen, in aller Öffentlichkeit ihre Stellung und die Stellung der Parteien zu kennzeichnen. Die Mieterorganisationen werden sich in der Zukunft von dieser politischen Betätigung nicht mehr ausschalten lassen und sie werden bei gegebener Gelegenheit immer und immer wieder die notwendigen Schlussfolgerungen zu ziehen wissen. Die Mieterschaft ist sich bewußt, daß sie nur durch scharfe Kämpfe gegen die Gegner des Mieterschutzes ihre Ziele durchsetzen kann und diesen Kampf wird sie in Zukunft mit aller Rücksichtslosigkeit zu führen haben. Die organisierte Mieterschaft setzt in den gegenwärtigen Reichstag ein gewisses Vertrauen, daß ihren berechtigten Forderungen endlich Rechnung getragen wird. Sollte diese Erwartung getäuscht werden, so müssen sich die gegnerischen Parteien des Mieterschutzes die Folgen selbst zuschreiben. Wir führen den Kampf für die Durchführung des § 153 der Reichsverfassung, wonach jedem Deutschen eine gesunde Heimstätte zuteil werden muß. Wir führen den Kampf für ein geistig und körperlich gesundes deutsches Volk. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn die deutsche Bevölkerung gesunde, ausreichende Wohnungen zur Verfügung hat.

Die mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen lösten eine ausgedehnte Debatte aus, in der mit besonderem Nachdruck die Bodenpolitik der Stadt Mannheim angegriffen wurde. In dieser Hinsicht müßte seitens der Stadtverwaltung eine grundlegende Änderung eintreten.

*** Sängerehrung.** Der Benz'sche Männerchor C. B. Mannheim erlangte anlässlich des zum 50jährigen Jubiläum des Männergesangsvereins Mannheim-Sandhofen abgehaltenen Wettbewerbs bei scharfer Konkurrenz und Wertung in der Stadt-Klasse A den 1. Preis mit Ehrenurkunde, Pokal und Schubert-Denkmedaille.

*** Lebensrettung.** In die Gefahr des Ertrinkens geraten gestern nachmittag zwei Jahr- und schwimmkundige Padelbootsfahrer, die durch die starke Stömung, die der hohe Abwehrwasserstand verursacht, gegen die Spitze des südlichen Männerfreibades gescheitert wurden. Mit knapper Not konnten die beiden Schiffbrüchigen von dem beteiligten Bademeister Erwin Reuter vor dem Ertrinken gerettet werden. Während es gelang, das Boot zu bergen, verschwand das mitgeführte Fahrrad in den Fluten.

*** Diebe beim Fest für große und kleine Leute.** Am 10. und 11. Juni machten sich beim Fest für große und kleine Leute Diebe das Gedränge zunutze und entwendeten, wie der Polizeibericht mitteilt: Eine Damenhandtasche aus braunem Leder mit Druckknopfverschluss; Inhalt eine Nickelspulendose, ein Pippenstift, ein ovales Spiegel und ein Schlüssel. — Eine blaue Lederne Damenhandtasche, als Verfaß eine Federzunge mit Druckknopf; Inhalt ein brauner Ledergebeut mit 6 Mk. Silbergeld. — Einen Damengazellenpelzmantel von brauner Farbe mit weißen Streifen. — Einen schwarzen Ledersportkoffer, Größe 25 zu 45 Zm., innen füllig; Inhalt verschiedene Schlüssel, ein Handtuch und Toilettenartikel. — Einen Papagei, grün und gelb gefleckt, und einen Reitzvogel, grau gefiedert, am Kopfe kleiner weißer Fleck. — 40 Meter Seidenwand, 1,80 Meter breit, von gelblicher Farbe.

*** Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten an Peter und Paul.** Mit Rücksicht darauf, daß der Peter- und Paulstag in diesem Jahre auf einen Freitag (29. Juni) fällt, wird die Geltungsdauer der vom 28. Juni, mittags 12 Uhr ab, gelassen Sonntagsrückfahrkarten ausnahmsweise bis Montag, 2. Juli, 9 Uhr vormittags, verlängert. Die Sonntagsrückfahrkarten gelten demnach zur Einfahrt: am Donnerstag, den 28. Juni, von mittags 12 Uhr an, am Freitag, den 29. Juni, am Samstag, den 30. Juni, am Sonntag, den 1. Juli, und zur Rückfahrt: am Freitag, den 29. Juni, am Samstag, den 30. Juni bis 9 Uhr vormittags, am Sonntag, den 1. Juli, am Montag, den 2. Juli, bis 9 Uhr vormittags.

Partei-Nachrichten

Deutsche Volkspartei

Im gemütlichen, hellereuhteten Ballhausgarten fand am Mittwoch zum erstenmal in diesem Jahre die Zusammenkunft der Frauengruppe der Deutschen Volkspartei statt. Infolge des ungünstigen Wetters war dies bisher unmöglich. Man trennte sich zur späten Abendstunde in dem Bewußtsein, in einigen anregenden Unterhaltungsstunden die Alltagsorgen vergessen zu haben, und sprach den Wunsch aus, sich recht bald wieder im Ballhausgarten zusammenzufinden.

Jahresfest des Badischen Landesvereins für Ostasienmission

Der Allgemeine evangel.-protest. Missionsverein (Ostasienmission) veranstaltete am 10. und 11. Juni in Mannheim das Jahresfest seines badischen Landesvereins. Der Festgottesdienst fand in der Konfessionskirche statt. Missionsdirektor Prof. D. Dr. Witte aus Berlin hielt die Predigt. Oberkirchenrat D. Rapp überbrachte den Gruß der badischen Kirchenbehörde. In fast sämtlichen Kirchen Mannheims und der Vororte wurden Missionsgottesdienste gehalten, in denen auswärtige Freunde der Ostasienmission über die missionarische Arbeit im fernem Osten sprachen. Der Nachmittag diente zu Besprechungen mehr vertraulichen Charakters. Auf der Tagesordnung standen Kassenbericht, Tätigkeitsbericht des Landes- und des Zentralvorstandes, sowie der Bericht über die Lage des Missionswerkes in Japan und China. Der Abend brachte einen Gemeindevorabend in dem geradezu überfüllten Saal des Wartburg-Hospizes. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stand die ärztliche Mission. Der hervorragende Kenner fernöstlicher Verhältnisse D. Dr. Witte gab in Wort und Bild „Bunte Bilder aus der ärztlichen Mission in China“.

Am Montag nachmittag versammelte sich ein kleinerer Kreis zu einem Missionskuria. Geh. Rat von Schuberl war als Vertreter der theologischen Fakultät erschienen, die, wie er in seiner Begrüßungsansprache betonte, ein ganz besonders enges Verhältnis zur Ostasienmission habe. Anschließend sprach D. Dr. Witte in klaren und tiefgründigen Referaten über die Frage der Religion im heutigen Japan und über den Freiheitskampf und das Christentum im heutigen China. Was der Redner über Japan berichten konnte, war erfreulicher Art; Volk und Regierung des Landes kommen immer mehr zur Erkenntnis, daß Japan ohne das Christentum nicht auskommen kann. Umso erfreulicher wirkte der Bericht über die chinesischen Verhältnisse, wo das Christentum meist durch eine unglückliche Verquickung von Religion und politischer Macht in schwerem Kampfe steht. Die Tagung fand ihren Abschluß durch eine Jugendveranstaltung, bei der die evangelische Jugend in hellen Scharen erschien, um sich von japanischer Jugend erzählen zu lassen. Was vom Feste bleiben soll, ist der ganz starke Eindruck, daß Jesu Missionsbefehl noch heute gilt, und daß alle, Jung und Alt, mitverantwortlich sind, daß Gottes Königreich auf der ganzen Erde sich ausbreitet.

Bereinsnachrichten

Die Hauptversammlung des Odenwaldklubs

findet am kommenden Sonntag in Worms statt. Es ist die 46. seit Gründung des Klubs. Man hat diesmal für die Tagung eine Stadt im bescheiden Gebiet gewählt, um den Wanderern dort zu zeigen, daß die innige Teilnahme am Gescheh ihrer Städte und Dörfer nicht erloschen ist. Hauptpunkte der Beratungen sind der Voranschlag für das kommende Jahr, Wegebezeichnung und Berichtsfragen, das Ehrenmal für die Gefallenen und Ort und Zeit der nächsten Hauptversammlung. Von der Ortsgruppe Mannheim wird der Antrag gestellt werden, die Hauptversammlung für das Jahr 1930 nach Mannheim zu legen. Besucher der Hauptversammlung fahren 8 Uhr 05 mit dem Dampfer, der um 9 Uhr in Worms anlegt. Wer wandern will, fährt ab Ludwigshafen 7 Uhr 02 nach Bodenheim, von wo Führung nach Worms über Rorheimer Loth, Forsthaus, Mittelbusch und dem Wormser Stadtwald erfolgt. Um 3 Uhr beginnt der Festzug und um 17 Uhr 30 ist gemeinsame Rückfahrt mit dem Dampfer nach Mannheim. Die südlichen Ortsgruppen schließen sich an.

Beranstaltungen

*** Standkonzert.** Am Sonntag, 17. Juni, findet bei gutem Wetter auf dem Friedrichsplatz das erste der regelmäßigen Standkonzerte dieses Sommers statt. Das Programm der Kapelle Hermann Wedau bringt folgende Stücke: Fodellanz in B-dur (Regerbeer), Nocturno aus „Junfer Sutan“ (Hermann Wedau), Duett für zwei „Landsknecht“ (Wagner), Fantasia aus „Madame Butterfly“ (Puccini), „Ozeanflieger“ Marsch (Manneder).

Kenner sehn's von weitem schon, lockres Haar durch **Pixavon**

Rheinschnoofe

Von Franz Mohr

Die gute Stadt Karlsruhe bezahlt jedem, der eine lebende Fledermaus bei ihr abliefern, 50 Reichspfennige. Sie, nur die Fledermaus, muß aber gedraufschertig, d. h. sie muß in der Lage sein, alle 24 Stunden etliche zehntausende Schnafen zu vertilgen und sie wird zu diesem Zweck im Hardwald ausgeht. Die gute Stadt Karlsruhe will also die Schnafenplage mit Fledermäusen bekämpfen, wobei Voraussetzung ist, daß die Fledermäuse auch bei Tag und die Schnafen auch bei Nacht sich in den Kästen tummeln. Und eine weitere Voraussetzung ist, daß die Fledermäuse sich auch im Hardwald akklimatisieren können. Das wird jedenfalls solange nicht der Fall sein, als man ihnen dort keine passenden Unterstände gebaut hat, in denen sie den Winter gemächlich verträumen können. Und eine weitere Frage ist, ob die Fledermäuse sich auch verpflichten werden, ausschließlich von Schnafen zu leben und derbere, fastigere Kost, als da sind fetter Nachfalter und anderes ähnliches Getier, zu verschmähen. Es ist nicht viel an einer Schnafe, und wenn eine Fledermaus sich lediglich mit ihnen den sehr unangenehmen Geruch ihres Stuhlschlages nicht. Man wird also etwas skeptisch den Erfolg dieses eher profanitätsdienlichen Experimentes abwarten müssen.

Rheinschnafen, Schnafen überhaupt — was ist das eigentlich? In der Genetik sieht nichts von ihnen, und in der Kirche noch waren sie auch nicht vertreten. Sie müssen also erst nach der Enttötung aufgetreten sein und wurden dann von den Naturforschern in die Natur inselben versetzt. Die Menschen sahen ihnen nur Schlechtes nach und gehen ihnen zu Beibe, wo und wie sie nur können. Ist das berechtigt, und sind die Rheinschnafen wirklich diese sanftmütige Sippe, die man aus ihnen macht?

Berufen man sich unvoreingenommen in das Leben und Wirken der Schnafen, so wird man finden, daß sie viele ausgeprochen gute Seiten haben, vor allem in rein funktioneller Hinsicht. Sie sind nämlich in ihrer graziösen Weisen, das besonders in ihren, jede Primärballerina in Schatten freilebende Leistungen in sinnfälliger Erscheinung tritt. Es ist zwei-

fellos ein hoher ästhetischer Genus, ihnen dabei zuzusehen, und es ist unbegreiflich, wie es Menschen geben kann, die verständnislos vor diesem Schauspiel die Flucht ergreifen. Sie sind wunderbare Tänzer, die Schnafen, sie sind aber auch wunderbare Sänger, Chorsänger besonders. Mit Kolonaturen geben sie sich allerdings nicht ab, es gibt auch keine Bassisten unter ihnen, ihr Organ ist vielmehr ein heller, klarer Sopran mit ausgeprochen diskantischem Charakter. Wer weiß, was es bedeutet, Stundenlang ohne Unterbrechung Diskant zu singen und dabei noch zu tanzen, wird den Schnafen die Hochachtung nicht verlagern können. Dabei ist ihr Kehlkopf einseitig gestimmt. Jede Schnafe bringt ihr Organ fertig mit auf die Welt. Sie bedarf keines langwierigen Studiums, keiner Jahre lang sich hinzulebenden Dressur, sie singt ihren bezaubernden Sirenenfang sofort, wenn sie sich nach der Geburt in die Luft erhebt. Liegt der Mensch in warmen Sommermächten auf dem Pfahle und will eben gerade einschlafen, so vernimmt er plötzlich wie aus der Ferne ein feines, traulich klingendes Singen, das sich ihm rasch nähert und ungewöhnlich anregend wirkt. Der Banaufer geriebt einen wütenden Fluss zwischen den Zähnen und schlant wie wild um sich, der Kunstverständige aber versällt in prädelndes Entzücken, besonders wenn das Singen mehr- oder gar vieltimmig wird. Sonne durchsäuert seinen irdischen Organismus und wenn er nach anachtsvoll durchwachter Nacht in der Frühe sich erhebt, in den Spiegel schaut und bemerkt, daß sein Antlitz aufs lieblichste tätowiert ist, dann quadriert sich sein Entzücken zu dieser, wortloser Ergriffenheit.

Der Künstler, der diese Tätowierung zustande brachte, ist auch ein Erfinder. Man sucht den Ursprung des Tätowierens bei den sogenannten Wilden, den Gensamen in Neuseeland, den Indios im afrikanischen Urwald. Es mag richtig sein, daß sie zuerst ihre Haut mit unorganischen Gemälden schmückten, aber erfunden haben sie diese großartige Kunst nicht. Sie haben sie nur nachgemacht, den Schnafen nachgemacht und die Naturmächten wissen jetzt, wenn eigentlich sie den Hauen Anker auf dem Oberarm zu verdanken haben und die übrigen sinnigen Figuren auf dem Brustkorb oder an anderen Stellen des Körpers. Künstler sein und Erfinder, geniale Erfinder — die Menschen, die so was von sich sagen können, sind gar Mann gefäß.

Die Schnafen sind aber auch Hygieniker, besonders die Rheinschnafen, deren es ja 32 oder gar 36 Arten geben soll. Es ist bekannt, daß der menschliche Organismus Bewegung braucht, die die Zirkulation des Blutes befördert. Viele Menschen sehen das ein und handeln darnach, z. B. die Holzbohrer, denen die Bewegung mitunter sogar lästig wird. Vielen aber ist es ein Grauel, den Körper zu trainieren. Die wollen ihre Ruhe haben, geben Red und Fußball und Vorhandtschuh aus dem Wege, dehnen auch ihre Tageswanderung nicht weiter aus bis zum Stammtisch, allwo man einen Guten schänkt. Diese Sorte von Menschen wäre rettungslos frühzeitigen Absterben verfallen, wenn die Schnafen nicht wären. Sie bringen Arme und Beine zum Schlenkern, zu konvulsivischen Zuckungen, ja sogar zu flagellanten Uebungen, also zu Selbstgeißelungen. Das will etwas heißen. Da sieht so einer mit wüthigem Speck auf dem Halle und mit einer schimmernden Glage im Biergarten und schlürft lachend und bedacht nach Art des Genießers den braunen Saft. Auf einmal fehlen seine Augen Wlbe, fährt seine Hand nach dem haarlosen Schettel und schlägt dorthin zu, daß es nur so klatscht. Und andere machen es nach, das Jüngerlein aber, das da in der Anlage oder am Rhein mit kurzem Hällein und Fiorstrümpfen auf- und abpromeniert, gerät plötzlich in eine Art von Ekstase, haut mit dem parfumierten Taschentuch berberkerhaft um sich, reibt die Hände und den Nacken und versteigt sich unter Umständen sogar zu einem kleinen Donnerlauf. Wer lehr alle diese Menschenkinder diese der Gesundheit so zuträglichsten akrobatischen und turnerischen Uebungen und wer verlängert damit ihr Leben? Nur die Schnafen. Dunkel Präsig hat recht, wenn er sagt: „Alles, was nicht, sweet, und wovon der Mensch einen Grägel hat, ist gut für dem menschlichen Leibe.“ Zugegeben, so eine intimere Bekanntheit mit den Schnafen kann ja ihre zwei Seiten haben, aber heillos ist sie und das ist die Hauptsache. Dabei ist das ästhetische Vergnügen, das der Zuschauer bei diesen menschlich-schnaflichen Duellen empfindet, noch eine keineswegs zu unterschätzende, mehr nach der idealen Seite pendelnde Dreingabe.

Noch ist in diesem Jahre die Zeit der Rheinschnafen nicht gekommen. Wenn diese Zeiten jetzt schon erdienen, so ist ihr Zweck, männiglich auf ihr Kommen vorzubereiten und ihnen den Diskomm zu sichern, den sie verdienen. Das geschieht

Der Doppelmord im Schwarzwald

Eine Spur?

Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß über die badisch-schwäbische Grenze ein unbekannter Geflüchteter...

Protest gegen die Sensationslust

Gegen die übertriebenen Sensationsmeldungen anlässlich des Doppelmordes im Thurnergebiet, die hauptsächlich von einigen Berliner Zeitungen veröffentlicht wurden...

Wir möchten ausdrücklich betonen, daß wir uns nicht zu den Zeitungen rechnen, denen in der Mordaffäre Sensationsberichterstattung vorgeworfen werden kann...

zweite juristische Prüfung. Auf Grund der im Frühjahr 1928 bestandenen zweiten juristischen Prüfung sind folgende Referendare zu Gerichtsassessoren ernannt worden...

Kommunale Chronik

Amtsniederlegung des Heidelberger Oberbürgermeisters. Heidelberg, 14. Juni. Wie jetzt steht, wird Oberbürgermeister Professor Dr. Walz mit Ende Juli sein Amt niederlegen...

Bürgermeisterwahlen

Der bisherige Bürgermeister Friedrich Köhler wurde in Klingingen mit 297 Stimmen wiedergewählt...

Blut, das sie einem abzapfen, kann ja angesichts ihrer Verdienste um das menschliche Wohl gar nicht in Betracht kommen...

Theater und Musik

Italienische Oper in Heidelberg. Die Stagione d'Opera Italiana hat auf dem Wege zur Kölner „Prensa“ in Heidelberg Halt gemacht...

Aus dem Lande

Tödlicher Autounfall

Donaueshingen, 14. Juni. Dienstag nachmittag ereignete sich auf der Straße zwischen Neustadt und Eisenbach ein tödlicher Unfall...

*

Z. Dossenheim, 14. Juni. Vor einigen Tagen wurde der im unteren Teil des Dorfes gelegene idyllische, ganz von Bäumen umgebene Marktplatz eröffnet...

Hochheim, 14. Juni. Da hier in der Heidelbergertröfche in der letzten Zeit während der Nacht verschiedentlich mutwilligerweise junge Bäume abgeknickt wurden...

Erlingen, 14. Juni. Gestern mittag wurde im unteren Stockwerk des Pfarrhauses eingebrochen. Eine Kassette mit 60-70 Mark Inhalt wurde gestohlen...

Oberwolfach, 14. Juni. In der Nacht wurde die Gendarmerie nach Schwarzengruben gerufen. Ein 34jähriger Mann von dort wollte auf dem Heimwege von einem Unbekannten in räuberischer Absicht überfallen werden...

Niedermaier bei Bellingen, 14. Juni. Der Opferhof der diesigen Pfarrkirche wurde zerstört. Als Täter ist ein etwa 30jähriger Bursche verdächtig...

Vörsach, 14. Juni. Beim Spielen am Ufer der Wiefe in der Nähe der Wiesmündung stürzte der 7 Jahre alte Rudolf Dugler aus Kleinmüningen in den Fluß...

Sollerishausen (Amt Sinsheim), 14. Juni. Die drei Brüder Martin, Ferdinand und Vinzenz Mayer von hier zählen zusammen 248 Jahre...

Potenz; ein schlanker dramatischer Sopran von starker Ausdrucksfähigkeit. Die Aufführung von Rossinis „Barbier von Sevilla“ blieb qualitativ weit hinter dem Vorjahr zurück...

Zwei Breslauer Uraufführungen. Am Ende der Spielzeit sind in den Breslauer Theatern noch einige bemerkenswerte Abende zu verzeichnen. Im Stadttheater ist Weills „Der Graf“...

Veranstaltungen

Freitag, den 15. Juni 1928

Theater: Nationaltheater: „Der fliegende Holländer“, 7.30 Uhr. — Bühnentheater Apollo: Ensemble-Gastspiel: „Garras ein Junge“, 8.15 Uhr.

Musik und Sammlungen

Schlammseum: 10-1 und 8-8 Uhr. — Schloßbücherei: 1-1 und 5-7 Uhr. — Musikschule: 10-1 und 2-5 Uhr.

Gerichtszeitung

Der Prozeß gegen Dr. Wolf

Am 14. Juni begann vor dem erweiterten Schöffengericht Kaiserlautern die Prozeßverhandlung gegen den Proff, Arzt Dr. med. Wolf, den ledigen Kaufmann Peter Essig...

*

Fahrlässige Tötung. Vor dem Schöffengericht Neustadt a. d. S. hatte sich wegen fahrlässiger Tötung der Winger Georg Gutting aus Hambach zu verantworten...

Wegen Verleumdung der Republik und des früheren Reichsministers des Reichens, Rathenau, wurde vom Schöffengericht Hannover der ehemalige Generalsekretär G. Dankell...



Librettisten Gustav Beer und Fritz Lunzer das übliche Schema der Operettenhandlung wenigstens andeutungsweise durchbrochen haben...

Liebhhaberphotographen!

Ein neues Preisauschreiben winkt. Augenblicksbilder werden gesucht, wie sie das Leben in der Natur, des Sports, jetzt tausendfältig bietet...

„Bild und Bildlinge“. Bild- und Waldgeschichten von Nordtal Bildm. P. Dreier. 200 S. mit 30 Bildern. Der Weiche Verlag...

Ein Blick über die Welt

Ethnologische Merkwürdigkeiten

Von Hans Erni Gehle

Vor einiger Zeit erreichte in der wissenschaftlichen Welt der Bericht über die Auffindung eines bis dahin unerkannten Indianerstammes an der bolivisch-brasilianischen Grenze durch den Ethnologen Ottavio Berrill beträchtliches Aufsehen. Man glaubt in ihnen auf Nachkommen einer Gruppe Südsee-Insulaner stoßen zu sein, die auf der Fahrt über den Stillen Ozean vielleicht vor Jahrhunderten vom Sturm an die Westküste Südamerikas verschlagen wurden und keine Möglichkeit zur Rückkehr fanden. Mr. Berrill, der mehrere Wochen unter diesen Wilden zubrachte, berichtet über sie: „Der Stamm ist jedermann feindlich gesinnt. Er spricht eine von allen anderen sonst in Südamerika bekannten indianischen Dialekten abweichende Sprache. Irigend welcher Handel oder Verkehr mit anderen Stämmen ist diesen Wilden unerwünscht. Was die Religion angeht, so glauben sie, daß jeder Baum, Stein oder Bach von einem Geiste belebt sei. Im Gegensatz zu anderen Indianern, welche die Sonne anbeten und ihren Kauf genau verkaufen und studieren, haben diese nicht einem Kalender Rechnung gehalten und können nicht einmal ihr Alter angeben.“

Auch in anderen Teilen der Welt gibt es noch eigenartige Völker und Volksteile. So wurde vor einigen Jahren erst in den Andenbergen in Venezuela gelegentlich von Erdhöhlenwohnungen ein Stamm auffallend bellhäutiger Indianer entdeckt, der die Arbeiter mit vergifteten Pfeilen hart belästigte. Da es aber nicht der Mühe wert schien, militärisch gegen sie vorzugehen, überließ man die Wilden sich selbst, zumal im Dickicht des südamerikanischen Urwaldes der Erfolg eines größeren Unternehmens immerhin zweifelhaft gewesen wäre. Diesen Indianern war die Bedeutung des Geldes völlig unbekannt. Als sie einmal ein Motorboot mit einigen Säcken Silberergold erbeutet hatten, schütteten sie die Münzen aus und zogen mit den leeren Säcken ab!

In den Bergen Ägyptens gibt es ein eigenartiges Volk weißhäutiger Afrikaner, mit blondem Haar und blauen oder grauen Augen. Man könnte sie für Skandinavier halten, wenn auch ein Teil einen jüdischen oder romanischen Einschlag aufweist. Obwohl sie Mohammedaner sunnitischer Richtung sind, sehen ihre Frauen unverhüllt. Sie treiben Ackerbau in sehr erlenklicher Form, auf irdische Götter legen sie kein Gewicht. Die auffallende Erscheinung wird schon von griechischen Geschichtsschreibern vor 2000 Jahren erwähnt; damit fällt die Annahme, daß es sich um Nachkommen der nach Afrika hinüber gegangenen Sentalen handeln könne.

Die chinesischen Juden sind ein weiteres Rätsel, dessen Lösung oft, aber bisher immer vergeblich, versucht worden ist. In der Stadt Kai-seng-ia, in der Provinz Honan, liegen die Ruinen einer alten Synagoge. Ein Stein darin zeigt, daß das ursprüngliche Gebäude im Jahre 1170 errichtet und um 1570 neu aufgebaut worden ist. Der letzte Rabbi starb vor etwa einem Jahrhundert, aber eine kleine, rein chinesische Gemeinde jüdischen Glaubens besteht noch heute in der Stadt.

Alle Ueberlieferungen erfolgen auf mündlichem Wege. Zwar bestehen noch Schriftrollen aus alter Zeit, aber niemand versteht sie zu lesen, da das Schriftchinesisch hier längst in Vergessenheit geraten ist. Einige dieser Rollen befinden sich heute in den Bibliotheken des Britischen Museums und in Oxford. — Man nimmt an, daß es sich hier um die Nachkommen einer Gruppe Juden handelt, die als Anhänger eines persischen Königs um das Jahr 600 unserer Zeitrechnung mit ihrem Herrn von den Türken weit nach Innerasien verdrängt wurden und sich dann entweder nach China verirrten oder dorthin verschleppt wurden.

In dem Völkergemisch Vorderindiens mit seinen unzähligen Völkern und Rassen werden bekanntlich einzelne von den übrigen so verachtet, daß schon die leiseste Berührung mit ihnen unrein macht. Wie diese „Paria“ zu einer so verachteten Stellung gekommen sind, ist gleichfalls noch ein ungelöstes Rätsel. Das Gleiche gilt von den „Eras“, der niedrigsten Rasse in Japan. Die wahrscheinlichste Ansicht bezüglich der Eras geht dahin, daß diese Rasse, die sich äußerlich in nichts von den übrigen Japanern unterscheidet, Nachkommen einer in einem früheren Bürgerkrieg unterlegenen Partei darstellen. Andere führen ihren Ursprung auf entlassene Sklaven, in Ungnade gefallene Samurai, vorgeschichtliche Eingeborene oder eine Art Gilde zurück, welcher einst die Pflege der Verstorbenen oblag. Noch eine andere Theorie geht dahin, daß die ersten Eras ehemalige Buddhisten waren, die aus ihrer Religionsgemeinschaft ausgestoßen wurden, weil sie die das Töten eines lebenden Wesens verbietenden Vorschriften gegen Bezahlung übertreten und als Futter für die kaiserlichen Jagdsalven bestimmte Tiere schlachteten. Wie dem auch sei, die Eras sind in Japan bis auf den heutigen Tag die verachtete Rasse. Daran hat auch nicht viel der Umstand geändert, daß ihnen vor etwa fünfzig Jahren die gleichen Rechte wie den anderen Staatsbürgern zugesprochen wurden. Sie sind begrifflicherweise die Träger des Kommunismus im heutigen Japan. Ihre Zahl dürfte etwa drei Millionen betragen, die vorwiegend auf dem Lande wohnen.

Auch China hat seine Paria-Rasse in Gestalt der etwa dreihunderttausend „Häuten Leute“, „Bilgen Leute“ und „Fischer aus den neuen Familien“. Angeblich handelt es sich um die Nachkommen einer mongolischen Besatzung, die im Jahre 1368 beim Zusammenbruch der Yuan-Dynastie ihrem Schicksal überlassen und von den Chinesen, die den kaiserlichen Hof nach Urga vertrieben hatten, in die Sklaverei geführt wurde. Sie waren bis vor kurzem von allen öffentlichen Kernen ausgeschlossen, durften ihre Kinder nicht in die Schulen schicken und keine Ehen mit Chinesinnen bezw. Chinesen eingehen. Eine Verordnung der Kanting-Regierung hob diese Beschränkungen im letzten Jahre auf, und stellte sie — wenigstens auf dem Papier — den übrigen Bewohnern des Reiches der Mitte gleich.

die Frauen ihre Schmuckstücken und die Männer ihre Geldstücke in die Sack. Eine halbe Stunde lang wurde die Gesellschaft auf diese Weise in Schach gehalten. Da die Telefonleitung durchschnitten worden war, konnte niemand die Polizei benachrichtigen. Als die Räuber eine Beute von annähernd einer Million Mark gemacht hatten, begaben sie sich unter der Abseuerung von Schredschüssen in ihr Automobil und verschwanden in der Richtung auf Indianapolis. Ein Polizeibeamter, der in demselben Augenblick ankam, um seine Angehörigen abzuholen, machte einen vergeblichen Versuch, um die Verfolgung aufzunehmen. Von den Mitgliedern des Klubs erhielt einer einen Schlag auf den Kopf, weil er der Aufforderung zur Herausgabe seines Geldes nicht rasch genug Folge leistete.

Milionenverluste durch verlorene Milchflaschen

Der Verband der Milchhändler in Newyork will in Zukunft dem Unfug steuern, daß die Rundhalsflasche eine Unmenge leerer Milchflaschen nicht abliefern, sondern unachtsam beiseite wirft. Zu diesem Zweck ist ein Ausschuss für verlorene und zerbrochene Flaschen gebildet worden, der Mittel und Wege ausfindig machen soll, um die bisherigen Verluste zu vermeiden. Der Vorsitzende dieses Ausschusses, ein gewisser John Watson, hat auseinandergesetzt, daß das größte Verlustkonto des Milchhandels in verschwundenen Milchflaschen besteht. Im Laufe eines Jahres gehen in den Vereinigten Staaten 500 Millionen Milchflaschen verloren. Von 100 Milchflaschen, die der Milchmann abliefern, kehren sechs nicht mehr in seine Hände zurück. In Newyork allein verschwinden im Laufe eines Jahres 50 Millionen Milchflaschen. Da die einzelne Flasche 5 Cents wert ist, so stellen die 50 Millionen Milchflaschen einen Verlust von etwa 2 1/2 Millionen Dollars dar. Die Flaschen werden in den meisten Fällen achlos weggeworfen. Man hofft in diesem Punkte das Publikum durch öffentliche Einwirkung zu einem besseren Verhalten zu erziehen.

Marokko

Diebstahl im Sultanspalast in Fez

Ein Hofskandal ereignet in Marokko großes Aufsehen. Der junge Sultan, der vor einem halben Jahr die Nachfolgerschaft seines Vaters angetreten hat, wünschte vor kurzem in seinem Palast ein großes Fest zu geben. Er befahl die Verwendung des kostbaren Gold-, Silber- und Kristallgeschirrs, das bei besonderen feierlichen Gelegenheiten aufgetragen zu werden pflegt. Man fand aber nur noch einen kleinen Teil des Geschirrs vor. Die meisten Kostbarkeiten fehlten. Die sofort aufgenommene Geheimuntersuchung führte zu der Entdeckung, daß das fehlende Geschirr in dem Hause Ababus, des Haus- und Hofmeisters des früheren Sultans, sich befand. Ababus selbst liegt krank in einem Hospital in Rabat. Er beteuert, daß der frühere Sultan, mit dem er zusammen erzogen worden und bis zuletzt eng befreundet gewesen sei, ihm das kostbare Geschirr zum Geschenk gemacht habe. Er wurde trotz seiner Krankheit verhaftet und soll zum Verhör nach Fez gebracht werden. Unter den verschwundenen Gegenständen befanden sich eine ganze Anzahl von goldenen Tellern mit der Inschrift „Napoleon, Kaiser von Frankreich, dem Sultan von Marokko.“

Indien

Die photographische Kamera als Waffe

Der stellvertretende Polizeichef des Bihar-Distriktes in Indien hat mit Hilfe einer photographischen Kamera gegen eine erregte Volksmenge allein mehr erreicht, als eine ganze Anzahl von bewaffneten Polizisten. In der Nähe der Stadt Monahur sammelten sich mehrere Tausend Hindus an, um gegen eine behördliche Maßnahme zu demonstrieren. Da man allen Grund hatte, schwere Ausschreitungen zu befürchten, so wurde ein Polizeikommando mit einer Truppe bewaffneter Polizisten entsandt, um die Menge zu zerstreuen. Die Hindus leisteten indessen Widerstand und das Polizeikommando erwiderte den vielen Tausenden gegenüber als völlig machtlos. Inzwischen war der stellvertretende Polizeichef von Monahur auf dem Schauplatz erschienen, lediglich bewaffnet mit einer photographischen Kamera. Er richtete den Apparat gegen die drohende Menge und knippte wiederholt hörbar. Der Eindruck auf die Hindus war außerordentlich stark. Entweder vermuteten sie hinter dem Apparat etwas Schreckliches oder sie fürchteten auf dem Bilde wiedererkannt und zur Rechenschaft gezogen zu werden. Jedenfalls brachen die geschlossenen Reihen der Demonstranten auseinander und die Menge konnte im Nu zerstreut werden. Kurz darauf tauchten mehrere Hundert Hindus auf, mit Speeren und Schwertern bewaffnet. Die Kamera tat aber auch diesmal ihre Wirkung. Als der Polizeikommando sie in die Höhe hob und ein paar mal knippte, verschwanden die Indier sofort und die Bevölkerung verhielt sich von da an ruhig.

Korea

Der wandernde Sarg

Nichts ist in aller Welt so international wie der Bürokratismus. Ueberall treibt er lustig und ungehindert seine Blüten, in Deutschland so gut wie in Amerika oder Japan. Da errichtete kürzlich beim Vorstand eines Friedhofs in Osaka ein Koreaner, der auf seinem von der Post abgekauften Aiden einen Sarg trug. Er rückte die Bürde ab und erklärte dem unwillig fragenden Beamten, er bitte um ein Grab für die sterblichen Überreste seines besten Freundes, der nicht genügend Geld hinterlassen habe, um eine letzte Ruhestätte für ihn kaufen zu können. Er habe fast alle Friedhöfe Ostasias aufgesucht, sei aber bisher überall abgewiesen worden. Der Beamte bedauerlich außerordentlich: „Ohne Geld kann bei uns keiner begraben werden.“ Er wies den Koreaner an, sich beim Wohlfahrtsamt zu melden und dort einen Freischein zu erbitten. So schaltete der Koreaner gehörig seinen toten Freund und zog zum Wohlfahrtsamt. Dort wurde er abgewiesen, weil er keine amtliche Sterbeurkunde vorlegen konnte. Niedergeschlagen zog der Kerne mit dem Sarg zum Standesamt, um die Urkunde zu erbitten: „Bedauerlich außerordentlich“, wurde er dort beschieden. „Ohne Gebühren stellen wir keine Urkunde aus.“ Verzweifelt tröste der Koreaner mit seinem Sarg von dannen und ward nicht mehr gesehen. Die Polizei, die inzwischen von dem Fall benachrichtigt worden war, suchte nun eifrig nach ihm, nicht etwa um die Leiche zur Ruhe kommen zu lassen, sondern um zu verhindern, daß der Koreaner sie dem Bürokratismus zum Trotz nuerkunderweise ohne Gebühren beerdigt.

Ägypten

Simonadenhändler und Dollarprinzessin

Auf einer Polizeikontrolle in Kairo ereignete sich dieser Tage Zeitliches: Es erschien ein schmüger, eingeborener Simonadenverkäufer, der die Polizei ersuchte, ihn von einer jungen, schönen, eleganten Dame zu befreien, die sich mit aller Macht an seinen Arm geklammert hielt, und die nicht gewillt war, ihn loszulassen. Die erkannten Beamten erfuhren eine furiöse Geschichte. Der Straßenhändler, der Typus des fellaichischen Straßenverkäufers, unsauber, zerlumpt, war plötzlich von einer des Weges daherkommenden eleganten jungen Dame, in der man un schwer die reiche Amerikanerin erkannte, angesprochen worden. Er konnte natürlich nicht verstehen, was sie auf ihn einredete; bald aber wurde sie handgreiflich, legte ihre Arme um seinen Hals, schmierte sich an ihn, und ließ ihn nicht mehr los, so eifrig der Ueberfallene sich auch zu befreien suchte. Nachdem es ihm nach Stunden nicht gelungen war, die unerwünschte Fremde loszuwerden, brachte er sie schließlich auf die Polizei, um sich dort Hilfe zu suchen. Man holte einen Dolmetscher, und die Amerikanerin erklärte, was sie von dem Simonadenverkäufer wünschte. Nicht mehr u. nicht weniger, als daß er ihr Mann werden solle, und zwar auf der Stelle. Der junge Mensch habe ihrem verstorbenen Bräutigam, den sie nie vergessen könne, ähnlich wie ein Ei dem anderen, und sie lebe es als einen Wink des Schicksals an, daß ihr der Zufall den Fellenen in den Weg geführt habe. Der Simonadenhändler zeigte sich zuerst durchaus abgeneigt, den Wünschen der Dollarprinzessin zu folgen. Aber als ihm der Dolmetscher erklärte, seine Braut wolle ihm auf der Stelle vierhundert ägyptische Pfund als Vorzahlung auf die kommenden Selbsteiten ausstatten, gab er seinen Widerstand auf. Die Polizei hatte inzwischen den amerikanischen Konsul von dem seltsamen Vorfall unterrichtet. Der eilte herbei und konnte es erreichen, daß die Braut ihren Wunsch, die Trauung unverzüglich vorzunehmen zu lassen, zunächst aufgab. Der Konsul verständigte sofort die Angehörigen der jungen Dame, die aus einer sehr reichen und angesehenen Familie stammt, von den Verhältnissen der energischen Braut, und er erwortet, ohne das Brautpaar aus den Augen zu lassen, die Antwort. Dann erst wird es sich entscheiden, ob die Dollarprinzessin dem Wink des Schicksals wird folgen können oder nicht.

Amerika

Ausplünderung einer Tanzgesellschaft durch sechs Banditen

Das Gebäude des Broadmoor-Klubs, einer der vornehmsten Vereinigungen der amerikanischen Stadt Indianapolis und der benachbarten Bezirke, war am letzten Mittag der Schaulplatz eines überaus frechen Ueberfalls. Das Gebäude liegt etwas außerhalb der Stadt. 200 Mitglieder des Klubs feierten den Abbruch eines Autorennens und waren gerade beim Tanz, als vier bewaffnete Männer das Haus betraten und den Direktor unter Todesdrohungen in sein Büro einschloßen. Sie begaben sich dann in den Tanzsaal, wo zwei andere Banditen die Haupteingänge inzwischen besetzt hatten. Die Tanzgesellschaft wurde durch Schredschüsse eingeschüchert und ließ sich widerstandslos die Hände entlang in einer Reihe anstellen, auf der einen Seite die Frauen, auf der anderen Seite die Männer. Zwei Banditen gingen dann mit ein paar Leinwandtüchern die Reihen entlang und unter den drohenden Rindungen der auf sie gerichteten Revolver legten

Polen

Eine Frau vom Grabstein ihres Mannes erdrückt

Ein seltsamer Unfall ereignete sich auf dem jüdischen Friedhof in Warschau. Die 88jährige Witwe Rosa Lichtholz besuchte mit ihrer Tochter die Grabstätte ihres Mannes. Plötzlich wurde die Frau von einem Unwohlsein befallen und klammerte sich an den Grabstein, der aber scheinbar losgerissen war und sich nach vorn neigte. Bevor die Tochter der Mutter zu Hilfe eilen konnte, war der Stein schon über sie gefallen, hatte sie zu Boden geworfen, und so zerquetscht, daß die Frau ihren Verletzungen erlag. Die Tochter wurde von dem fallenden Stein an den Füßen schwer verletzt.

Rußland

Ein Gasangriff auf Leningrad

Die Erfahrungen, die man in Hamburg mit dem Phosgen-Gas gemacht hat, werden in Deutschland besonders Interesse für ein Gasangriffsmoöver erwecken, das in den letzten Tagen probeweise in Leningrad ausgeführt worden ist. Die Sowjetbehörde scheint mit der Möglichkeit zu rechnen, daß feindliche Wasserflugzeuge das ehemalige Petersburg angreifen und die Bevölkerung mit Gasbomben bedecken. Auf diese Möglichkeit soll die Bevölkerung rechtzeitig vorbereitet werden. Um möglichst allen Einwohnern die Teilnahme zu gestatten, waren die Manöver auf das russische Pfingstfest verlegt worden. Man hatte vorher in den Zeitungen mitgeteilt, daß ein russisches Flugzeuggeschwader einen feindlichen Angriff auf die Stadt markieren werde. Gasmasken wurden in großer Anzahl an das Publikum verteilt. Ferner wurde mitgeteilt, daß bei der Eichtung des Festes sofort durch die Schiffs-Sirenen, das Pfeisen der Lokomotiven und der Fabriken und durch die Kirchenglocken des Klarnsignals gegeben werden solle. Dann sollte jedermann die Gasmaske anlegen und die an zahlreichen Stellen der Stadt eingerichteten Luftschutzkeller aufsuchen. Man machte das Publikum weiter darauf aufmerksam, daß das „feindliche“ Luftgeschwader richtige Gasbomben abwerfen werde, um einen Gasgeruch zu verbreiten, daß aber nur harmloses und unschädliches Gas verwendet werden solle. Die Polizei, Angehörige des Roten Kreuzes und die Feuerwehr waren dazu bestimmt, die Toten und Verwundeten in den Straßen zu markieren. Am Abend des 2. Juni wurde das Klarnsignal gegeben. Das Publikum benahm sich aber keineswegs den Anordnungen entsprechend, sondern betrachtete das Ganze als eine große Schandwütigkeit und dachte nicht daran, Gasmasken anlegen oder sich in den Kellern zu verbergen. Im übrigen war man etwas enttäuscht, weil nur 80 Flugzeuge an dem Manöver teilnahmen.

Eine Razzia auf kindliche Vagabunden

Die russischen Volkskommissare haben einen Ausdusch eingeleitet, der besondere Anweisung hat, die Straßen und die Eisenbahnstationen im Laufe eines Vierteljahres von kindlichen Vagabunden zu reinigen. Diese Vagabunden hat sich in der letzten Zeit in Rußland wieder stark bemerkbar gemacht. In Moskau wird eine zehnjährige Razzia auf kindliche Vagabunden vorbereitet. Das Publikum und alle Behörden sind aufgefordert worden, die Polizei bei der Einfassung der jungen Vagabunden zu unterstützen, damit möglichst wenige entlaufen. Die eingefangenen Kinder will man dann in die Provinz befördern, wo eine besondere Niederlassung für Vagabunden über 16 Jahre gegründet werden soll.

Abgabe der Vermögenserklärungen in der zweiten Junihälfte

Als Frist für die Abgabe der Vermögenserklärungen ist, wie am 14. Juni bekannt wurde, die zweite Hälfte des Monats Juni bestimmt worden.

Die 93. der Germania-Gesellschaften genehmigte die Ausschüsse. Bei der Germania von 1927 wurden neue Lebensversicherungen über mehr als 183 Mill. M. (122 Mill.) abgeschlossen.

Die 93. der Germania-Gesellschaften genehmigte die Ausschüsse. Bei der Germania von 1927 wurden neue Lebensversicherungen über mehr als 183 Mill. M. (122 Mill.) abgeschlossen.

Die Vermögenserklärungen sind ein Beweis für die große Leistungsfähigkeit unserer einheimischen Industrie, bei der vor kurzem ein Teil der Zweigwerke-Turbogruppe für die Zentrale Heilbronn in Rempten (75000 KW) hochdruckfähig und 85000 KW, niederdrukfähig fertiggestellt wurde.

Die Deutsche Automobilbau AG. in Berlin. Für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr gelangt eine Dividende von wieder 10 v. H. zur Verteilung.

Die Preussische Staatsanleihe. Die die Preussische Staatsanleihe (Zerobond) mittelst der bekannt, unter ihrer Führung lebende Preussengruppe vom preussischen Staat 50 Mill. Mark auszugeben.

Die 93. der Germania-Gesellschaften genehmigte die Ausschüsse. Bei der Germania von 1927 wurden neue Lebensversicherungen über mehr als 183 Mill. M. (122 Mill.) abgeschlossen.

Table with 4 columns: Metal type, Price per 1 kg, and other details. Includes Aluminum, Magnesium, and other metals.

Table with 4 columns: Product name, Price, and other details. Includes various food and household products.

Die 93. der Germania-Gesellschaften genehmigte die Ausschüsse. Bei der Germania von 1927 wurden neue Lebensversicherungen über mehr als 183 Mill. M. (122 Mill.) abgeschlossen.

Table with 7 columns: Grain type, Price, and other details. Includes various types of grain and flour.

Strümpfe

Advertisement for socks (Strümpfe) featuring illustrations of women and men wearing socks, and a list of products and prices.

Wronker Warenhaus Mannheim

Advertisement for kitchen appliances and household goods, including an ice machine, fruit press, and various kitchen items.

Verkäufe: Idyllische Bauplätze. In der Nähe von Mannheim zu verkaufen.

Gelegenheitskauf: 2 Federrollen, 2 Maurerhandwagen. Zu verkaufen.

Motorrad: 350 cm., in gutem Zustand. Zu verkaufen.

Gelegenheitskauf: Motorrad, fast neu. Zu verkaufen.

Rechenmaschine: 'Thales' von der 'Thales' Fabrik. Zu verkaufen.

Wegen Heirat: Kindergarten. Zu verkaufen.

Auszieh-Tisch: Herren-Anzüge. Zu verkaufen.

Roboter Kinderwagen: Moderner Kinderwagen. Zu verkaufen.

Zur Reise unseren 2 Hosen-Anzug

Advertisement for a travel suit (Hosen-Anzug) featuring an illustration of a man in a suit and a list of features.

Er ist der Strapazier-Anzug, der Ihnen Dienste für 2 Anzüge leistet. Die lange Hose tragen Sie auf der Straße und im Beruf...

Hauptpreisliste: M. 98.- and. Preislisten: M. 58.-, 75.-, 86.-, 115.-

Engelhorn & Sturm Sport-Abteilung Mannheim O 5, 4-7

Der blaue Anzug!

stets elegant in unseren Stammqualitäten:

- „Rügen“ haltbarer Melton 38⁰⁰
- „Hamburg“ solider Cheviot 58⁰⁰
- „Lübeck“ Kammergarn-Cheviot 78⁰⁰
- „Bremen“ „Yacht-Club“-Ware 98⁰⁰
- „Kiel“ vom Outen das Beste 120⁰⁰

- Tennishose grauer Planel 12⁵⁰
- Tennishose die neuen Karos . . . 16.90 13⁹⁰
- Tennishose Rosenholzfärb. 19⁵⁰

- Lüster-Sacco blau oder schwarz 6⁹⁰
- Lüster-Sacco stahlblaue Farbe 9⁸⁰
- Lüster-Sacco breites Besetzen 14⁰⁰
- Lüster-Sacco blau, beige, grau 18⁰⁰



Geb Brüder Wronker

MARKTECKE S1 MANNHEIM

Verkauf
TUF
gegen bar

Statt besonderer Anzeige

Mittwoch nachmittag 1 Uhr verschied nach langem, geduldertragendem Leiden, unsere liebe, herzengute und stets treusorgende Mutter, Großmutter und Schwester

Frau Christina Freund wwa.

im Alter von 83 Jahren.
Mannheim (Gr. Wallstadtstr. 31, III. r.)
den 15. Juni 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag, 17. Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Blanke Möbel

immer nur durch
KIWAL
MOBELPUTZ

Zu haben in allen Drogerien und Porzellanhandlungen. Bestimmt bei: Dr. Veder, Michaelisdrogerie, G. 2, 2; Karl Hey, Zentralapothek; Paul Doerzberg, O. 4, 5; Aranydrogerie Resopmhilfstr.; Hans Doering, Bohlstr. 1; Franz Oeh, Schmelzingerstraße 60; Vango-Widder-Drogerie, Vango-Widderstr. 16; Ludwig & Schülhelm, O. 4, 5; O. A. Werke, Westendrogerie, Zentralapothek; W. H. Müller, U. 5, 20; G. Schmidt, Siedlerstraße 2; Dr. G. Stummach, P. 8, 3/4; G. H. Renner, G. 5, 14, III. S. 1, 10, Mittelstr. 60; Schwegelstraße, Meerfeldstraße; Res-Oheim; Drogerie Sieberling; Referat; K. Krausmann, Zentraldrogerie u. Sely; Wolfstr.; H. G. Oeler, Busenberg, J. Schmidt, Waldbühlstraße. Galz; Vertreter: Walter Kreiß, Mannheim, F. 5, 1, Teleph. 29 877.

Warnung!

Durch unläutere Mischungen wird von verschiedenen Seiten versucht, an Stelle meines weltberühmten „20 Jahre jünger“, auch genannt „Exlepäng“, minderwertige Präparate unterzuschleichen. Wollen Sie echtes „Exlepäng“ haben, so nehmen Sie nur das Präparat in nebenstehendem Original-Karton



Nur echt in diesem Original-Karton.

„20 Jahre jünger“ (gesetzlich geschützt) auch genannt „Exlepäng“ (ges. gesch.) Gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. „Exlepäng“ erhielt die Goldene Medaille 1918. Es färbt nach und nach, also unmerklich. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. „Exlepäng“ ist wasserhell, schmutzt nicht und färbt nicht ab, es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann. Vollständig unschädlich. Kinderleicht anzuhandeln. Tausende Dankeschreiben. Von Ärzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. „Exlepäng“ ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Preis 7 Rmk. Für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen, „Extra stark“, Preis 12 Rmk. Nachahmungen weisen man stark. In Friseurgesch., Parfümer., Drogerien und Apotheken zu haben, wo im Schaufenster ausgestellt; wo nicht zu haben, direkt vom alleinigen Fabrikanten

Parfümeriefabrik Exlepäng

Hermann Schellenberg,
Berlin, N. 508, Bornholmerstr. 7
Export nach allen Weltteilen.
„Anhaarungs-Milch-Creme „Exer“ entfernt überflüssige Haare, wirdlich empfohlen. Tube M. 1.-, Glasflasche M. 1.-. „Exlepäng“ best. Augencreme und Wimpern, unabweisbar u. unschädlich. Preis M. 1.- und 1.50

Von der Reise zurück! Dr. med. Edgar Seuffer

Facharzt für Lungenkrankheiten
Mannheim, L. 12, 12 - Fernspr. 81545
Sprechstunden 10-12 u. 3-6 Uhr

Amtliche Bekanntmachungen

Sonntagsfahrverbot für Kraftfahrzeuge.
In der Zeit vom 1. Mai bis 15. Septbr. ist von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 7 Uhr an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen der Verkehr mit Kraftfahrzeugen jeglicher Art auf dem Kreisweg Nr. 21 von Weinheim nach Schriesheim verboten. Jüngerhandlungen werden streng bestraft.
Mannheim, den 11. Juni 1928.
Städtisches Bezirksamt - Abt. V.

Gandelderegistrierung

a) vom 12. Juni 1928:
Vereingte Mannheimer Spiegelglasfabriken Peter & Co. und Friedrich Lehmann, Aktien-gesellschaft in Mannheim, Kaufmann Fritz Sell ist nicht mehr Vorstandsmitglied.
Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft, Mannheim. Die Posturen von Christian Danneberg und Ludwig Riecher sind erloschen. Carl Wendt ist nicht mehr Vorstandsmitglied.
b) vom 18. Juni 1928:
J. & S. Girsh, Mannheim. Das Geschäft samt Firma ging auf die fortgesetzte Güter-gesellschaft zwischen der Kaufmann Erwin Girsh Witwe, Marie geborene Riefe in Mannheim und den Abkömmlingen Peter Grotta Stefanie Girsh, geb. 2. Juli 1908 in Mannheim, Konrad Friedrich Ludwig Girsh, geb. 22. Januar 1911 in Mannheim, über.
Sobleret Knauba Fritz, Mannheim. Die Firma ist geändert in Wiener Schuhfabrik & Sobleret Knauba Fritz. Dem Friedrich Fritz, Mannheim, ist Profutura erteilt.
Hoffmann & Hellert, Bier- und Butter-großhandlung, Mannheim. Verhältnis haltsende Geschäftsführer Karl Hoffmann, Fritz und Ernst Hellert, Kaufmann, beide in Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. November 1927 begonnen. Die Gesellschaft hat nur gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.
Mündigkeit N. G. 4 Mannheim.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Arbeitsvergebung.
Es sollen vergeben werden: Schnein-arbeiten (Hauptarbeiten) für die Häuser Röhren-straße Nr. 20-22. Nähere Auskunft wird erteilt in N. 2, 4, Zimmer Nr. 6, Montag, Mittwoch und Freitag von 14.00 bis 17 Uhr, wo Ausschreibungsbedingungen, sowie vorläufige gegen Erstattung der Selbstkosten erteilt. Einreichungstermin für die Angebote: Freitag, den 22. Juni 1928, vormitt. 8 Uhr, Rathaus N. 1, Zimmer 124.
Sachant.

Freihandverkauf.

Wegen Kündigung von Versteigerungs-ausschreibung siehe ich mich gezwungen, mit dem Freihandverkauf für die demnachst stattfindende

große Versteigerung

schon heute zu beginnen und ich behalts-Gelegenheit geboten, folgende Grundbesitzstücke und Mobilare weit unter Wert zu äußerst niedrigen Tagespreisen zu versteuern:
Perlesteinpflanzung und Brücken, Melker-Statuen und Gieße, Bronzen, Brillant-schmuck, 1 große Verleibaltkette, goldene Oerren- u. Damennuhr, Silber-Kaffeezettel, Präsenziammeln, Kristall-Schneer, Silber-fahen 75 Teile, Bilder, Mineralien (ein-teilige Rund- u. Gebrauchsgegenstände, Beschläge) ab Freitag, 15. Juni, von vorm. 8 Uhr bis abends 7 Uhr in den Räumen N. 2 Nr. 7.
H. Stummacher, Kautonator, Teleph. 29 224.

Öffentliche Versteigerung

Am Samstag, den 16. Juni 1928, nachmitt. 3 Uhr, werde ich in Mannheim, L. Pfand-lokal in Q. 5, 2 im Auftrage des Kon-furderverwalters Öffent-lich veräußern: 2460

- 13 Geigen.
 - 2 Violinen.
 - 7 Gitarren.
 - 4 Mandolinen.
 - 4 Klaviers.
 - 1 Streichbass.
 - 10 Violonchellen.
 - 1 Kontrabaß.
 - 1 Schrank u. Leuchte.
- Mannheim, den 12. Juni 1928.
Steffenier,
Gerichtsvollzieher.

Sehr gut erhaltenes Klavier

(Zimmermann), sowie Harmonium (Schiedmayer) großer Teppich und Brücken zu vorteilhaftem bill. Preisen. 2463
Heinrich Seel
Auktionator, Q. 4, 5

Sommeraufenthalt

In herrl. Garte des Ochsenschwammb. billige Ferienaufent-halt geboten. 27
Kolonnen unter G. R. 114 an die Ge-feldstraße 25. 21.
Friedlein können im Rosenfeldheim, B. 5, 20, unentgeltlich auf über-terlich suchen lernen. Anmeldungen im Büro. 2467

Kind

wird in gute Pflege angenommen. Preisbe-heim, Unterfeld 84.
29250

Hund

in nachweislich gute Hände aus Land ab ohne Veräußerung. Angeb. u. G. L. 109 an die Gefeldstraße.

Sommersprossen

auch in b. fortwähren-den Fällen werden in einigen Tagen

unter Garantie

das beste echte unabhän-gliche Feinverleibungs-mittel „Senus“ Stärke B (gel. wick.) besorgt.

Seine Schilke

Preis 2.75 Mark. Nur zu haben bei: Grotzen-Drogerie, Marktplan, H. 1, 16, Frau J. Clemenber, Geibelstraße O. 7, 15, Drogerie Ludw. & Schülhelm, O. 4, 5, Schilke-Drog. Wab. Schilke, L. 14, 6.
24225

LEBENS MITTEL

BESONDERS BILLIG

Holländer Südrhm-Butter gar. rein 1/2 Pfund 0.95

Bayr. Molkerlei-Butter 1/2, Pfund 0.85

- Oek. Schinken 1/2 Pfund 0.95
- Emmentaler c. R. 6 St. 0.88
- la. Dörrfleisch mag. Pfd. 1.10
- Camembert vollfett 6 St. 0.88
- Thür. Leberwurst -Dose 0.45
- Block-Käse 1/2 Pfund 0.48
- ff. Nordd. Dauerwurst Pfd. 1.85
- vollfetter echter Thüster-Käse 1/2 Pfund 0.30
- Krakauer . . . Pfund 0.35
- ff. Thür. Fleischsalat in Mayonnaise 1/2 Pfund 0.30
- Schweineschmalz Pfund 0.74
- Große schwere Eier St. 0.10

Aprikosen, Erdbeer, Nirschen-Marmelade 2 Pf.-E. 0.95

- J'beer-Zweich.-M. 2 Pfd.-E. 0.90
- junge gem. Erbsen 2 Pfd.-D. 0.75
- Frischobst-Marm. 2 Pfd. 0.78
- la. Jg. Schnitt-Brechb. 0.88
- Apfelgelee, Hmb., 2 Pfd.-E. 1.10
- ladentfrei mittelf. Prinzess. 2 P.-D.
- Himbeer-Konfit. 1 Pfd.-Gl. 0.75
- Leipziger Allerlei 2 Pfd.-D. 0.98
- Ananas in Sch. Dose 0.50, 0.95
- Jg. Erbsen m. Kar. 2 Pfd.-D. 0.90
- Mirab., Reined. 2 Pfd.-D. 1.25
- Tomaten D. 0.24 Pfifferl. 0.65

Pflaumen, Apfelsin 2 Pf.-D. 0.78 Eiermehl, Spaghetti Pf. 0.48

- Räucherlachs, Kaviar D. 0.48
- Auszugsmehl 00 2 Pfd. 0.48
- ff. Oelsard. D. 0.25, 0.36, 0.45
- Kaffee 1/2 Pf. 1.35
- Appel-Mayonnaise . . . 0.60
- Reis Pf. 0.24
- Sardellen 0.40
- Calif. Pflaumen . . Pf. 0.42
- Waldfhambast 0.45, 0.65, 1.10
- Bowlensekt, Cabinet 1/2 Fl. 1.75

Kantorowicz Naturange, Zitronade in Qual. sehr erfrisch. Flasch. 1.00, 1.50 und 2.60

Gratis-Kostprobe-Ausgaben von Dr. Oetker Pudding und Gelee, echtem Bortvl. süßes Gelee.



Mannheim Paradeplatz

Vermietungen

Ein mittelgroß. Laden

zu vermiet. Auch als Büro geeignet. 23840
Röh. Balberstraße 5.
Friedlein (Schrein-Georg) findet ge-müß. Heim mit voll. Verpflegung bei einer alleinstehenden Dame. Wo. Jan. Me. G. 2465

Schöner Laden

W. 2. r. H. u. Röh. Beschlagsmehl. 10. güt. zu verm. *70
Jof. Bornann, U. 4, 23
Immobilien-Büro, Telefon Nr. 21 927.

Laden

in best. Lage in Wein-heim zu verm. Ang. u. G. T. 117 an d. Gefeld-straße 27. 21.

2 Zimmer

mit Kochgelegenheit, beschlagsmehl, an junges, berufstätiges kinderlos. Ehepaar zu vermieten. 20
Mittelhandwerkerplan 8.

Leere u. möbl. Zim.

Bekanntungen f. Damen, Herren u. Ehep. verm. u. sucht Schwelger-straße 16, Tel. 23 540.
*2006

Gr. leeres Zimmer

m. el. Licht an eipa. Verl. Badenz. 10. zu verm. B. 7, 15, I.

Schönes großes leerer Balken-Zimmer

u. el. 10. neu. Ver-anstalt. zu verm. Grt. S. 4, 8, Wirtschaft. *75

Elegant möbliertes Zimmer

zu vermiet. Angebots unter X. T. 109 an die Gefeldstraße. 2925

Büro-Zim.

Sehr schönes Balken-zimmer, 2 Betten, el. Licht, Bad, zu verm. Vantelstraße 23, I. 29210

Oststadt

Schönes möbl. Zimmer auf L. 7, zu vermiet. Adresse in d. Gefeld-straße. 29245

Schön möbl. Zimmer

an herrl. Herrn ob. Dame 10. zu verm. M. 4, I. Stud. *2017

Schreiber

Bowlen-Weine

- besonders preiswert:
- Wollwein offen . . . Liter 1.25
 - Rotwein offen . . . Liter 1.15
 - Flaschenwein 1/2 Flasche von 1.10 bis 4.10
 - Obstsekt . . . 1/2 Flasche 2.00
 - Schaumweine Marke: Henckell, Kupferberg, Burgeff, Math. Müller
 - Wachenheimer Cabinet
 - Quellfrische Mineralwasser
 - Citronen . . Stück 7 und 9 Pfg.
 - Ananas in Scheiben 1/2 Dose 1.50
1/4 Dose 0.55
- 5% Rabatt**

Schreiber

Vermietungen

5 Zimmer-Wohnung

ca. 110 qm Zimmerfläche, mit Bad u. Panz. in guter Lage, Nähe Bahnhof, per 15. 7. ob. 1. 8. zu vermieten. Triest-Marie erfordert. Anfragen mit Nam.-Angab. unter Q. E. 9 an die Gefeldstraße dieses Blattes. *20

PARADE - Nichtstraße

Gut möblierte 4 Zimmer-Wohnung

(8 Treppen) mit Küche, Bad, Wanlarde, Bestrahlung, warm. Wasser, per 1. Juli ober 1. Juli zu vermieten. Angebots unt. P. R. 05 an die Gefeldstraße dieses Blattes. *20

Sommerkleidung Sportkleidung

sollen allen Ansprüchen in Bezug auf Zweckmäßigkeit und Strapazierfähigkeit entsprechen. Wir führen alles was Sie brauchen in nur guten Qualitäten.

Sommer-Wasch-Saccos
aus Tussor und Waschleinen
8.- 13.- 14.50 16.- bis 23.-

Lüster-Saccos
in blau, schwarz, grau u. gestreift
11.- 13.- 16.- 22.- bis 32.-

Wasch-Lüster-Anzüge
in dunkelgrau und modelfarbig
36.- 42.- 48.- bis 56.-

Waschseiden-Saccos
29.- 35.- 44.-

Sport-Anzüge
mit einer Hose, in guten Strapazierstoffen
44.- 54.- 62.- bis 96.-

Sport-Anzüge
mit einer langen und einer Sport-hose (Breeches od. Knickerbocker)
58.- 66.- 74.- 86.- bis 138.-

Sport-Wasch-Anzüge
mit langer oder Sporthose
29.- 34.- 43.-

Sportosen, Sportstrümpfe
Sportgürtel, Pullover, Lumberjacks

Gebr. Manes

P 4, 11-12

MANNHEIM

Planken

Die gute Herren- und Knaben-Kleidung



Unterricht

Englisch-Französisch

4 5.- monatl. Derr vorzuziehende Erlöse. Aufst. u. G O 101 an die Gesch. 22801

Eltern

Die mit den Schulleistungen v. Schülern unzufrieden sind, erreichen wesentliche Fortschritte durch die langjährige bewährte Lehr- u. Erziehungs-Methode eines erf. Pädagogen. Aufst. u. G X 100 an d. Gesch. 22702

Heirat

Sof. Fräul., 31 Jahre alt, freibl., ev., m. (sch. Verh.), u. Wäscheausst., verf. im Haushalt (Selbstkonditorin) wünscht die Bekanntschaft eines charaktervollen Herrn am. spät.

Heirat

Discretion gesucht. Gef. Fräul., u. E O 101 an die Gesch. 22808

Handwerker, 34 J., ev. sucht weibl. *2670

Heirat

Befähigt, m. Kunst, naturlich. Fräul., Aufst. m. Bild, m. rel. w., u. O B 71 an die Gesch.

Trage zeitgemäße, poröse Sommer-

Unterkleidung

Herren-Netzjacken 110 naturfarbig, gute Qualität, haltbar

Herren-Netzjacken 140 mit verstärkter Schulter, bes feinfädig, gute Qualitäten . . .

Herren-Kniehosen 480 Netz-Gewebe, sehr haltbar, kurzes, weites Bein

Herren-Kniehosen 340 Fein, weiß, leicht und kühl . . .

Herren-Hemdosen 530 Fein, weiß ohne Ärmel, ganz kurze Beine, amerik. Form . .

Herren-Hemdosen 890 Feinster weißer Flor, Marke Cosy, leicht, kühl und sehr haltbar

Für Damen:

Ribana-Unterkleidung in allen Größen und Formen

Das führende Strumpfhaus

H. & Weczera

Mannheim, O 3, 4a, Planken Ludwigshafen a. Rh., Bismarckstr. 40

Verkäufe

6 verzinkte Müllkästen

70 cm lang, 45 cm breit und 45 cm hoch, sowie 1 dazu passender geschlossener Rollen, sehr gut erhalten, sofort preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 2481

Holztreppe

gut erhalten, 76 Stiegen für Geschhöhen von 4.00, 4.70, 4.00 preiswert abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 2482

1 großes Haustor und 1 großes Hoftor

zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle 2488

Vermietungen

Schön möbl. Zimmer an Servierfr. sof. an verm. P 2, 9, 1 Tr. *78

Oststadt Sehr gut möbl. Zim. an sol. Herrn an um. Kdr. in der Gesch. *70

Schön möbl. Zimmer per sof. an vermieten. Walpurgstr. 2, hochpart., links. *70

Gut möbl. Zimmer m. el. S. an sol. Herrn od. Fräul. sof. an um. Wieland, T 5, 6, 1. St. *60

Möbliertes Zimmer an Fräul. an verm. H 2, 5, Wittmer L. *2820

Gut möbl. Balkonzim. sofort oder 1. Juli an vermieten. *77 S 8, 30, 1. Stock links

K 4, 10, 2 Tr. 5. Kranz möbliertes Zimmer sof. an verm. *78

Vermischtes

Das gute preiswerte Piano zu günstigen Bedingungen bei Pfeiffer Pianohaus Mannheim, N 2, 11 *2821



Kaufe

Reich Pfandbriefe 15. Kasse. *2822 G 2, 5, Raden.

Offert-Briefe

Da nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeigen enthalten erschwern die Weiterleitung oder machen sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten

Zeichen und Nummer

genau zu beachten, damit unzulässige Verwechslungen vermieden werden

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung

Rest-Bestände eines von uns übernommenen Lagers spottbillig verkaufen wir



Schwarze Damenstiefel 36/42, solide Ware, nur weil nicht mehr modern, soweit Vorrat..... **2.50**

Flexible-Sandalen Doppelsohle, 2 mal gedoppelt, Ia. Qualität, 48/48 **7.50**, 36/42 **6.50**, 31/35 **5.50**, 27/30 **4.50**, 23/26 **3.95**

Kinderstiefel schwarz und braun besonders kräftig, sehr guter Schulstiefel..... 31/35 **6.50**, 27/30 **5.90**

Rindleder-Arbeitsstiefel 40/46 mit Absatzseisen, kräftige Ware, soweit Vorrat..... **7.90**

Ferner aus unseren Lägern: 8911

Kinderschuhe: Ein großer Posten Farbgl. Lack- und Braun, in allen Größen, darunter viele Fabrikmuster und leicht beschädigte Paare **6.50, 5.50, 4.50, 3.45, 2.95, 1.95**

Einzelpaare: Damenschuhe auch in elegantesten Formen und mod. Modellen **4.50 6.50 8.50 10.50 12.50**

Miet-Gesuche

Wohnungstausch 1 st. sonniges leeres Zimmer in der Nähe d. Schloßes, in ruh. Lage, per 1. Juli u. höherem Monatslohn, gesucht. Angeb. mit Preis unter P K 88 an die Geschäftsstelle. *17

Wohnung zu mieten gesucht, 1-2 Zimm. m. Küche (bestmög. frei) von kinderlosem Ehepaar. Näheres unter P V 90 an die Gesch. *84

Gr. leeres Zimmer von ja. Ehepaar sofort oder per 1. Juli gesucht, eventl. Wandlungsraum. Angeb. unter O J 107 an die Geschäftsstelle. *62

Vermietungen

Gutgeh. Wirtschaft

gegen WZ. 2000.- Kautionsleistung an verpachten. *94 Immobilienbüro Th. Schmitt, N 5, 7.

Verschiedene helle Em29

Büro-Sonnterrain-Räume u. Lagerkeller mit elektr. Licht, Bahnhofsnahe, zu vermieten. Hof und Einfahrt für kleine Wagen vorhanden. / Näheres zu erfr. L 8, 11, part.

Hintergebäude

Phän. mit Zerkelofabrik, Schwefelger. 24 an vermieten. Anfrag. Tel. 29781. *9222

Oststadt - Zu vermieten: Schöne 5 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör und moderne 4 Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung. Dringlichkeitsanzeige erwünscht. Näheres zu erfragen unter P B 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9000



bel Nieren-, Magen-, Darmkrankung, besonders bei Asthma, Erkrankung der oberen Luftwege

Teinacher Hirschquelle-Sprudel

Remstal-Sprudel

ein sicherer Erfolg

Vertretung für Teinach: **A. Ballweg, Mineralwasser, 5 6, 17, Tel. 22911.**

Vertretung für Remstal: **Paul Eichner's Nachf. Spedition, Lagerung, Mannheim Bismarckstr. 19a Tel. 21075, 20016.**

Vermietungen

2 gut möbl. Zimmer in schöner Lage, einzeln od. auf auf 1. 7. zu vermiet. Anzuf. von 10-2 Uhr *35 Eichelbühlstr. 1, 2 Treppen rechts.

Oststadt 2 schöne, möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit, Bad u. Tel. Benutzbar, an best. kinderloses Ehepaar sof. an vermieten. *2889 Tullstr. 10, III 118, bei Gr.

Schönes Wohn-u. Schlafzimmer (elektr. Licht) an ruh. hell. sol. Herrn zu vermiet. Damesstr. 14, 2 Tr. rechts. *2809

Möbliertes Zimmer sof. an verm., auch m. Bad. *12 U 4, 20, part.

Gut möbl. 100m. Hm. Oststadt, Nähe Oberbrücke sof. od. 1. 7. an vermiet. Charakterist. Straße 8, 1 Tr. *2807

Schlafstelle an vermiet. Mittelstr. 120, 8. Stock r. *9078

Gut möbliertes Wohn-u. Schlafzim. in gut ruh. Hause der Oststadt. Nähe Friedrichstraße a. sol. Herrn od. berufstät. Dame zu verm. *97 Adr. in der Gesch.

Schön möbl. Zimmer sof. an verm. *61 Gartenstr. 17, IV.

Schön möbl. Zimmer u. Schreibtisch, Nähe Rheing., an n. best. Herrn sof. an verm. Rheinbarrstr. 47, II *40

Einf. möbl. Zimmer sof. an verm. Krauf. 11-1 Uhr. Franckstr. 5 2, 1. Tr. *28

Kleines Zimmer mit Fenster Blick zu vermieten. *41 Garmischstr. 2, 1. Et. v.

Helles luft. Zimmer möbl., an best. Herrn an vermieten. *90 Kieferstr. 17, 4. Stock rechts.

Sonniges *55 schönes-Zimmer in Villa zu vermiet. S 2, 4, 2. St., Quer.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten, separ. Toilette, 24, 5. Stock. *9000

Offene Stellen

Kleinloben Sterbekasse
mit Monatszahlung
Unfall- u. Sterbegeldversicherung
mit Wochenzahlung 7490a
Alle angesehenen Lebensvers.-A.-G.
sucht für obige Sparten gewandte
gut beleumdete Herren als
Außenbeamten
gegen feste Bezüge u. hohe Provision.
Direktionsvertrag. Herren, denen an
Dauerstellung gelegen ist, melden sich
unter E U 168 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Alle Versicherungsgesellschaft
in allen Branchen arbeitend. Ea290
sucht tüchtigen, gewandten
INSPEKTOR
gegen Fixum, Spesen etc. Vom Re-
werber wird Selbstständigkeit und Be-
herrschung sämtlich Sparten verlangt.
Herren, die durch Fusion benötigt sind,
die Stellung zu wechseln, finden in
erster Linie Berücksichtigung.
Angeb. mit lückenlosem Zeugnis und
Empfehlungen unt. K R 2585 an Ala-
Hansenstein & Vogler, Karlsruhe.

Tüchtige Vertreter
zur Bearbeitung von vorgeordn. Adressen-
Material für Marken-Kritik sofort gesucht.
Geboten wird: Fixum, Provision, Spesen u.
Prämie. Vorzuziehen nachmittags von 8 bis
6 Uhr P 3 Nr. 14, Baden. *36

Große Zigarettenfabrik
mit Niederl. Mannheim-Erdmühlholzen sucht
per sofort gegen festes Gehalt 7330

Platz- bzw. Untervertreter
Für jüngere, talentierte Herren, welche sich
mit besten Empfehlungen als Hilfe, arbeit-
gewandte Verkäufer ausweisen, wollen aus-
süßel. Angeb. mit Referenz, u. Lichtbild unt.
G P 104 lot. an die Geschäftsstelle einreichen.

Tüchtiger Buchhalter
an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für die
Eisenwaren-, Haushalts- und Küchengeräte-
Branche gesucht. Ruh im Verkauf mit-
teilen. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unt.
G O 112 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 7344

la. Herrenfriseur
bei hohem Lohn auf 15. Juni gesucht.
Respekt Schreiner, Damen- u. Herrenfriseur,
Kaiserstr. 27. *28

Durchaus gewandte Stenotypistin
als zum sofortigen oder baldigen Eintritt
von angesehener Aktiengesellschaft
gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsan-
sprüchen und Angabe des frühesten Ein-
trittstermines unter **S R 115** an die
Geschäftsstelle ds. Bl. 7352

Wir suchen
zum Eintritt per 1. August eine
perfekte Stenotypistin
Angeb. mit Zeugnisabschriften und
Gehaltsansprüchen unter
G S 116 an die Geschäftsstelle
ds. Blattes. 7354

Jüngere Dame
für sofort oder auf 1. Juli für Schreib-
maschine und allgemeine Büroarbeiten von
Rechtschaffenheit gesucht. Angebote mit Zeug-
nisabschriften erb. unter L W 99 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. 7458

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt allererste Verkäuferin
für unsere Abteilung
Haushaltwaren
(Glas-Porzellan-Wirtschaftswaren).
Damen, die eine langjährige Tätigkeit in
einem Geschäft durch beste Zeug-
nisse nachweisen können, die Freude
vollkommen beherzigen und im Ver-
kauf wirklich Tüchtiges leisten, bitten
wir um Einreichung ihrer Bewerbungs-
urde Lichtbild und Zeugnisabschriften.
Die Stellung ist eine Dauerstellung
und gut bezahlt. 7356

Kaufhaus Landauer, Worms

Perfekt. Damenfriseur
(Lohn 70-80 M. wöchentlich),
perfekte Friseurin
(Lohn 50-60 M. wöchentlich) sofort oder
später gesucht.
Damenloben Post, Kaiserstr. 10, 2.
Bladenstraße 2.

Jüng. led. erfahrener Chauffeur
(mit Ford u. Motor-
rad) gesucht. Verkauf-
leistung bevorzugt.
Kurtze Mitteilung
unter F V 194 an d.
Geschäftsstelle. 2455

Früheres Mädchen
In H. Haush. löslb.,
eheliches, jüngeres
Mädchen
m. aut. Sevan, per 1.
Juli gel. Voranstell.
zwischen 12-4 Uhr.
H. Eberberg, Röh-
renstr. 13. *9279

Stellen-Gesuche
Chauffeur
29 Jahre alt, ledig,
geleiteter Arbeiter,
Nährerchein 30. In die
Stellung. *98
Angeb. u. P X 2
an die Geschäftsstelle.

Suche neue Stelle
da meine Herrschaft
fortzieht, auf 1. Juli
als
Stütze
in gutem Haushalt,
kann auch nähen.
Geck, Schafweide 69

Nettes Servier-Fräulein
Württemberg, sucht
Stelle in nur gutem
Geld od. Restaurant.
Angeb. u. P T 97
an die Geschäftsstelle. 92967

Verkäufe
Geschäftshaus
m. Bierkell., Laden usw., in gut. Geschäfts-
lage, zu günstig. Beding. zu verkaufen durch
Th. Schmitt, Immobilien (H.D.M.)
*9001 Laurentiusstr. 6, Tel. 59 779.

Geschäftshaus
Mittelstraße, mit 2 Etagen, günstig zu ver-
kaufen. 25 000 M. Kauf, erforderlich. *95
Immobilienbüro Th. Schmitt, N 5. 7.

Feudenheim
Ein Einfamilienhaus, sofort bezugsbar, so-
wie Ein- und Mehrfamilienhäuser in jeder
Preislage zu verkaufen. Näheres
Hiebr. Röhren, Immobilien, Feudenheim,
Grenzstraße 138, Telefon 21 178.

Lebensmittelgeschäft
Hauptstraße Feudenheim zu verkauf.
Näh. Karl Schmitt, Mannheim
Zu sprechen 6-7 nachmittags.
Grenzweg 5, 3 Stock.

Auto
(Lieferungs-Kastenwagen)
Fabrikat Opel, 1045 PS, in tadellosem
Zustand, nur 20000 km gefahren und
bis Juni 1929 versteuert, verkauften
preiswert 7560
M. Hirschland & Co., Mannheim
An den Planken

**Lebensmittel-
geschäft**
mit sofort freierw. H.
Wohnung an schneid-
erfüllten Käufer ab-
zugeben. Erlaubnis mit
Waren ca. 3000
bis 2000 M. Angebote
unter G M 110 an die
Geschäftsstelle. *98

Schlaf-Zimmer
mod. Möbel, preis-
wert zu verkaufen.
Gerrmann, M 4, T.
2475

Herren-Zimmer
Stuhldarm pol. sowie
Teppich
bill. abzugeben bei
Gerrmann, M 4, T.
2475

4 billige Preise

Wir leisten zu diesen Preisen
Aussergewöhnliches
Bitte nutzen Sie diese Vorteile aus,
der Weg zu uns lohnt sich bestimmt.
Unsere Fenster mit den billigen Preisen
beweisen Ihnen dieses.

Rothschild
MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse.

Kauf-Gesuche
2-4Sitzer Auto
nur neues Modell, einwandfrei, gegen Kasse
zu kaufen gesucht.
Ludwigsbühl a. Rh. Telefon 62 981.

Handwagen
gebraucht, gut erhalt.,
zu kaufen gesucht.
Angebote unter G
P Rr. 113 an die Ge-
schäftsstelle. 2479

Miet-Gesuche
Kohlenlagerplatz
ca. 3-4000 qm groß
an einem Mannheimer Hofen gelegen,
zu mieten gesucht. 64194
Aufschiebende Angebote unter H 1741 an Ala-
Hansenstein & Vogler, Mannheim.

2 Zimmer
als Büro in zentraler Lage der Stadt
gesucht. 7342
Angebote unter G N 111 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes. *93

Miet-Gesuche
lg., tüchtiges, kautionsfähiges Ehepaar
sucht kleine, gutgehende
Wirtschaft
zu mieten. Angebote unter P O 92 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. *97

3 Büroräume
in der Oberstadt oder Nähe Rheinkroße so-
fort zu mieten gesucht.
Angebote unter V S 117 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. 2481

3-Zimmer-Wohnung
Möblierte, elegante *98
(Bad, Küchenbenutzung)
in bester Lage von Ehepaar
per 1. August gesucht.
Ang. unt. Q D 8 an d. Geschäftsstelle

gut möbliert. Zimmer
möbl. separat, von besser. Herrn per 1. Juli
zu mieten. Angebote unter P U 95 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. *93

Kleiner Laden
mit Nebenraum erst.
Willare, u. schönste-
rhalt. Kauf. Stücken. Kauf.
Lohn abteilt werden.
Angeb. u. G D 102
an die Geschäftsstelle. *98

Parterre-Raum
m. Kleiner, Wasser u.
Bad als Werkstatt ge-
eignet, zu mieten ge-
sucht. Angeb. u. P
P 93 an die Geschäfts-
stelle. 2484

7-3 Zimmerw.
Angebote unt. Q B 6
an die Geschäftsstelle. *98

1-2 Zim. u. Küche
bezahlte, v. Dame m.
Zim. zu mieten gel.
Eutl. wird per. Bau-
kostenzahl. erwährt.
Angeb. unt. J W 49
an die Geschäftsstelle. *927

National-Theater Mannheim.
Vorstellung Nr. 311, Miets B Nr. 37
Freitag, den 15. Juni 1928.
Der fliegende Holländer
Romantische Oper in drei Aufzügen von Rich. Wagner. - Spielfüh: Dr. Richard Hein. - Musikalische Leitung: Erich Orthmann
Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22 Uhr
Personen:
Daland, ein norwegischer Seefahrer
Senta, seine Tochter
Erik, ein Jäger
Mary, Sentas Amme
Der Steuermann Daland's Holländer
Wilhelm Fenton
Gertr. Bindernagel
Adolf Loeltgen
Margarete Klose
Arthur Heyer
Hans Bahling

APOLLO

Morgen, Samstag, 8 1/2 Uhr
Beginn des Gastspiels der weltberühmten
Drei Fratellini

(Original)
vom Cirque d'Hiver Paris
mit ihrer eigenen Künstler-Gesellschaft
vom Cirque d'Hiver, Empire-London
und Empire-Paris
8 1/2 Uhr Sonntag, 17. Juni 8 1/2 Uhr
Familien-Vorstellung

Drei Fratellinis

das ganze Programm zu kleinen Preisen.
8 1/2 Uhr Gala-Vorstellung 8 1/2 Uhr
Drei Fratellinis

Vorverkauf: Spiegel & Sohn, O T, 9 Konzert-
kasse Hechel, O 3, 10, Theaterkasse von 10
bis 1/2 und ab 3 Uhr geöffnet (Tel. 21623).
Ludwigshafen: Reisebüro Kohler, Kaiser-
Wilhelmstraße 31 u. Kiosk am Ludwigplatz.

APOLLO

Heute 8 1/2 Uhr zum letzten Male
So würde noch nie gelacht!
„Hurra, ein Junge!“
Schwank in 3 Akten von Franz Arnold
und Ernst Bach. 5312

Wo gehen wir hin?

Zu der beliebtesten
Salon- und Stimmungskapelle
Rohr
in Bayerisches Hof- und
Täglich Konzert ab 1/2 8 Uhr

Vorzügliche Küche **R. Frummholt**

ALHAMBRA

Täglich
mit größtem Erfolg!
Ein Lustspielschlager,
durchaus von Frohheit und
Lebenslust:



Es zogen drei Burschen

7 lustige Akte.
In den Hauptrollen:
Ossi Oswald

Hans Braunsweifer - Teddy Bill -
Harry Lambert-Paulsen - Hans
Albers - Hertha v. Walther -
Fritz Kampers - Olga Engl.

Amüsante Episoden aus
einer kleinen feudalen
Garnison. - Die tollen Aben-
teuer eines kleinen frischen
Tanzgirls und einer nied-
lichen Berliner Modistin.

Die Insel der Gestrandeten

Ein spannendes Erlebnis auf einer
Südsceinsel in 5 Akten.

Musikal. Leitung: Otto Apfel.
Anfangszeit: 3, 5, 7, 8 20 Uhr.

SCHAUBURG

Heute Freitag
eine Premiere der Prominenten!

Harry Liedtke

Gräfin Agnes Esterhazy
Jack Trevor

In dem großen Gesellschafts-Film:



Die Spielerin

Ein Filmroman aus dem Spieler-
Paradies Monte Carlo

Dieser neue Großfilm, welcher
außerordentlich fesselnde Bilder
aus dem Leben und Treiben in
Monte Carlo zeigt, gestaltet sich
mit seiner starken dramatischen
Spannung und in seiner glänzenden
Besetzung für alle Filmfreunde
zu einem Erlebnis.

Hierzu:
sagen wir einen weiteren Großfilm
Das prächtige Großlustspiel:

Lotte hat ihr Glück gemacht

Eine amüsante, reizende Geschichte mit

Carmen Boni

Hans Junkermann - Rosa Valetti
u. a.

Musikalische Leitung: Leo Jodi.
Beginn nachmittags 3 Uhr.

GLORIA PALAST

Seckenheimerstraße 11-13

Ab heute
Das große Zweischlager-
programm:

Totentanz der Liebe

Eine Liebestragödie in 10 Akten
mit den beiden Lieblingen des
Kontinents

Greta Garbo u. Antonio Moreno

Der Film bringt die Geschichte
einer modernen Sirene, welche
mit Männern, der Liebe - ja
selbst mit dem Leben spielt.

Ein Filmwerk
von größten Ausmaßen

2.

Nur zur Probe

Eine ganz reizende Angelegen-
heit in 9 Akten.

Beide Filme werden durch
unsere anerkannt gute Haus-
kapelle treffend illustriert und
verbürgen einige genussreiche
Stunden 5098

Anfang: Werktags 4 Uhr
Sonntags 2 Uhr
Lezte Vorstellung 1/2 9 Uhr

Kaffee-Restaurant „Harmonie“ im Schloßgarten.

Angenehmer Aufenthalt in schattigem
Garten. - Anerkannte Küche. -
Prima Kaffee- und Konditoreiwaren
sowie sämtliche Erfrischungen.
Spezialität: Lebende Forellen u. Krebse.
Schöner Saal zu Veranstaltungen und
Festlichkeiten. *64

Konditorei-Kaffee Schuster

R 7, 31 am Ring R 7, 31
Schönster Aufenthalt
abends geöffnet. 582

Supremaphon



MOHNEN, N 4, 18

Zu verkaufen:
1 Break m. Verdeck, Beitzig
1 Viktoria-Halbwagen
1 Räucher-Apparat
Sanatorium Stammberg, Schriesheim a. d. B.

Piano
Rückbaum & 450.-
Rückbaum & 750.-
zu verkaufen, 2401
Schulz & Gunt,
C 4, 4.

Rasier-Klingen
nur erste Fabrikate
Rohbart St. 15
10 St. 1.85
Mond Extra St. 15
10 St. 1.35
Rohbart (Sonderkl.)
St. 35 - 3 St. 1.-
Kraft
Hauptgeschäft H. 1, 5
Breitestr. u. Filialen

NATUR UND LIEBE

Der neue Ufa-Großfilm:
Vom Urtier zum Menschen
Hunger und Liebe
als treibende Kräfte im Kampf
ums Dasein
Manuskript: Dr. N. Kaufmann
Regie: Dr. Ulrich E. T. Schütz
4 1/2 5 1/2 8 1/2

UFA-THEATER

Das schönste Schiff am Oberrhein ist d. neu erbaute Doppeldeckschiff
„Frelherr vom Stein“
Machen Sie eine Rundfahrt!
Sonntag: 9, 14.30, 18 Uhr, Speyer u. zurück RM. 1.40
Dienstag 14.30 Speyer und zurück RM. 1.40
Donnerstag 14.30 Gernersheim
Samstag 14.30 und zurück RM. 2.-
Mittwoch 14.30 Worms und zurück RM. 1.40
Gernersheim und zurück RM. 1.-
Samstag, 16. 6. 12.45 Uhr Sonderfahrt nach Karlsruhe RM. 2.30
Sonntag, 17. 6. 12.30 Uhr Sonderfahrt nach Worms u. zurück 1.50
Auskünfte, Fahrtscheine: **Franz Kessler**, Tel. 202 40
Verkehrsverein, E. V. 7548 Tel. 25258, Mannheim.

Zeige durch eine Anzeige an,
was Du zu verkaufen hast

Gute grosse
Bruch-Eier
7 Pfg.
Frische
Landbutter
Pfund Mk. 1.60
6 Pfund 8 Mk. 1.50
Rommeiss, H. 1, 15.

Kaufen Sie diese Lose der Bühnen-Lotterie!

Gewinnigt von Pflanzern des
Innen in Karlsruhe v. 20.1.1928

GROSSE WOHLFAHRTS-WERT LOTTERIE

4634
Gewinne im Werte von
M. 36850,-

zum Besten
der Pensionsanstalt der Genossenschaft
Deutscher Bühnenangehörigen

Ziehung: **7. Juni 1928**

50 Pf.

Die Ziehung findet wasserziehbar am 7. Juli 1928 in Mannheim statt

Geschäftsstelle: Mannheim, Q 5, 16 — Tel. 24206
Auch im Straßenhandel erhältlich! 7670

Im Bad und am Strande

kommt die Schönheit der Figur zur
wahren Geltung.

Verwenden Sie deshalb:
Die ideale **Es779**

Ohio Enthaarungs-Creme

Ohio-Creme mit Elederdast ist fetthaltig und
trocknet nicht ein. Zu haben in Drogerien und
Apotheken. Dr. H. Hehrmann & Co., Hamburg 36.
Vertreter Walter Kraib, F 5, Nr. 1, Tel. 246 77

Sonder-Angebot in
erstklassigen Rädern
mit Garantie von 55.
25,- 65,- au. *0080
L. Koch, H 4, 24.
" 8 9, 14.

Schreibmaschinen
Büro-Möbel
Blutbedarf
billiger 5124
C. Winkel
N 5, 7. Tel. 22485.

Wir zeigen in einer großen Spezial-Ausstellung alle Erzeugnisse aus Bemberg Qualitäts-Kunstseide

BEMBERG-SCHAU



Stoffe aus Bemberg-Adler-Seide werden den höchsten Anforderungen gerecht und lassen an Schönheit, Waschbarkeit u. Haltbarkeit nichts zu wünschen übrig

Strümpfe aus Bemberg-Adler-Seide das unbedingte Ideal der Frau, sie dominieren heute in Stadt und Land

Handschuhe aus Bemberg-Adler-Seide in aparten Ausführungen u. neuesten Modelfarben

Krawatten aus Bemberg-Adler-Seide sind von reinseidenen Krawatten nicht zu unterscheiden u. sind äußerst haltbar

Die Ausstellung im großen Lichthof, in den Schaufenstern

und an den in Frage kommenden Abteilungen ist sehenswert!

Schmoller

Mannheim Paradeplatz

Damen-Wäsche aus Bemberg-Adler-Seide wie leicht und fließend. Es gibt kein Wäsche-stück für die elegante u. doch praktische Frau, das nicht von vollendetester Schönheit wäre

Herren-Wäsche aus Bemberg-Adler-Seide vereinigt alle Vorteile reiner unbeschwerter Naturseide mit verblüffend. Preiswürdigkeit

Damen-Kleidung aus Bemberg-Adler-Seide vom feschen Hauskleid bis zur eleganten Abendtoilette vorbildlich und geschmackvoll in Farb. u. weichfließend. Eigenart

Spitzen u. Modewaren alles aus Bemberg-Seide

Ausnahme-Tage

Trotz gewaltiger Preissteigerungen billigste Preise!

1a. Schweinefleisch 88 garantiert nur max. Ware Kilolettes 1.25, Braten 1.10 Lappchen, Schweine-Filets

Eins Partie:

1a. deutsche Mast-Kälber in hervorragender Güte billigst

1a. argent. Gefrierhämmerl Ragout 70, Braten 80

Zu erfrischendem Fleischsalat

1a. Ochsenbacken kurz gefroren 70

1a. Ochsenfleisch kurz gefroren

Ges. Schweine-Rüssel u. Ohren 50-55
ges. Kopftücke 45-50
ges. Schälrippen 60-65
ges. Schweineknochen o. Fuß 50-55

Für den Rücksack magerer Schinkenstück Cervelat, Salami

Ochsenmaulsalat, Pfunddose 50-55
Bauernbratwürste . . Paar 25-30
1a. große Landläger . Paar 25-30
Kleine Mettwürste, klein Stück.
Bierwürste in jeder Größe.

1a. tafelfertiger Aufschnitt besonders sorgfält. Herriichtung in großer Auswahl

Filialen überall

1a. Oberbetten Daunendecken Steppdecken Kissen

Decken Bettfedern alle Sorten

Kleine Anzahlung, 3 Mk. wöchentlich. Vertreterbesuch jederzeit. Zuschr. unter B M 186 an die Geschäftsstelle. €132

Tüncherarbeiten werden pünktlich und billig ausgeführt.

Ad. K. Nischler Nachfolger, Malermeister
S 6, 10 Telefon 22985 S 6, 10

Außergewöhnliches Angebot

Zum Beweise meiner überragenden Leistungsfähigkeit habe ich 25 Zimmereinrichtungen **Speise-, Herren- und Schlafzimmer** in allen Holzarten u. Preislagen im Preise bedeutend herabgesetzt.

Außerst günstige Abschlüsse, großer Umsatz mit bescheidenem Nutzen schaffen eine Gelegenheit zum Kaufe moderner Qualitätsmöbel, wie sie angesichts der allgemeinen Preissteigerung nicht günstiger geboten werden kann.

Meine Möbelausstellung von **über 200 Musterzimmern** ist von der Preissteigerung fast unberührt.

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang!

Rudolf Landes

nur Q 5,4 MANNHEIM nur Q 5,4
Keine Filialen

Dürkopp-Fahrräder
Ringlager
Pister Dreibräder 117
Reparaturwerkstatt!

Gebrauchte Fenster und Türen
in gangbaren Größen zu verkaufen
ca. 30 Fenster 1.10/2, 1.10/1.55, 1/1 20tr. ca. 40 Türen 2.10/0.95 20tr.
Fenster: 2 Kachelherde mit Bratofen, Spülsteine u. Ausgüsse abgegeben. Näheres in der Geschäftsstelle d. B. Blattes €442

25.- 29.- 15.50 15.-

Gefütterte Ia Seidenschirme

40 x 7.-	40 x 10.-	45 x 11.-	35 x 2.50
50 x 9.-	50 x 13.-	55 x 15.-	40 x 9.50

Fernort: €119

Stoff. Zahelt von Selbstverfertigen von Lampenschirmen.
Neu überziehen billig.

G. Schuster
€ 3,7 € 3,7

Einige ganz wenig gebrauchte fast neue Marken- €119

FAHRRÄDER

noch bis zu 3 Jahren Garantie
HERREN UND DAMEN
welt unter Preis zu verkaufen

MOHNEN, N 4, 18

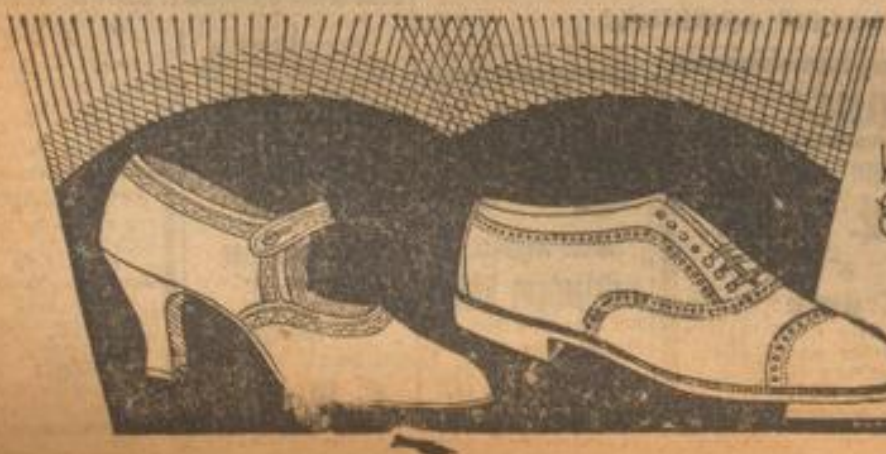
Schönheitspflege

Schmerz- u. narbenlose Entfernung v. Haaren, Warzen u. Leberflecken sow. Beseitigung all. Schönheitsfehler. — Gesichtsdampfbäder, Bestrahlungen beiseitigen alle Hautunreinigkeiten. — Spezialbehandlung bei starkem Fettansatz. „Doppelkinn usw.“ Hand- und Fußpflege S14

Geschw. Steinwand
Tel. 28913 MANNHEIM P. 5, 12 Tel. 28013

Hch. Kinna, F 1, 7a

Feinste Tafelbutter M. 1.80
Emmentaler a. Rinde 225 gr. 1/2-Sch. 1.- 95
Vollfett Emmentaler 1/2, 50, 43



Wenn Sie elegante Schuhe lieben wenn Sie in sommerlichen Farben Ihre Füße kleiden wollen und wenn bei Ihnen der preiswerte Einkauf eine Rolle spielt, dann wenden Sie sich an

Schuh-Frey

H 1, 1 Marktplatz
Mittelstr. 13 Neckarstad
Städtisches Rathaus Bogen 4-